

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Grempl. 1.70 Mk., 2 Grempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 Mk. exkl. Frangobahn. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Kolonnette 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443.

Nr. 84.

Magdeburg, Sonnabend den 8. April 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 15 bei.

In den Krallen der Banken.

Die Nachrichten, die seit einiger Zeit aus Marokko kommen, lassen alle Befürchtungen zu. Jeg ist von aufständischen Stämmen umringt und der Sultan ist außerstande, ihnen eine Armee entgegenzustellen, weil er nicht über genügende Einkünfte verfügt, um sie zu bezahlen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß Jeg von den aufständischen Stämmen eingenommen wird, wobei auch die dort residierenden Europäer ihr Leben riskieren. Wir werden also möglicherweise bald wieder „Europa“ mit gepanzerter Faust dreinfahren sehen, um seine „heiligsten Güter“ zu wahren.

Es ist deshalb nicht überflüssig, einmal hinter die Kulissen der marokkanischen Tragödie zu leuchten, die nun schon seit einem Jahrzehnt die internationale Diplomatie und vor allem die internationale Bankokratie in Atem hält.

Aus den Depeschen haben wir die einzigartige Nachricht erfahren, daß die bei Tanger lagernde marokkanische Heeresabteilung ihre Waffen verkauft, um sich dafür Lebensmittel zu kaufen und daß es einem andern, gegen einen aufständischen Stamm geschickten Truppenteil nicht besser geht. Der Sultan ist außerstande, seine Truppen zu bezahlen, obwohl die Einnahmen Marokkos aus den Zöllen seit 1906 sich mehr als verdoppelt haben und 1909 über 12 Millionen Frank betragen. Dazu kommen diverse andre Steuern, Tabakmonopol usw., die zusammen etwa 1½ Millionen jährlich einbringen. Muley Hafid, der gegenwärtige Sultan, hat die Ausgaben seines Hofes auf ein Minimum eingeschränkt und der Schuldenwirtschaft seines Bruders ein Ende gemacht. Trotzdem kommt er aus den Schulden nicht heraus. Seine Truppen sind auf die Plünderung angewiesen, und wo diese nicht möglich ist, wie in Tanger, müssen sie ihre Waffen verkaufen, um sich zu ernähren. Die Besitztümer des Sultans sind gezwungen, zur Deckung der Staatsausgaben die Stämme mit drückenden Abgaben zu belegen. Das führt zu ständigen Empörungen, die den Sultan wieder nötigen, eine für Marokko große Armee zu halten, die außerdem den Nachteil hat, sehr kostspielig zu sein.

Die Situation beruht sich immer mehr. Wo kommen die Millionen hin, die alljährlich aus den Zöllen usw. in die marokkanische Staatskasse fließen — oder vielmehr fließen sollten? Diese Frage beantwortet heißt die europäische „Bivision“ an den Pranger stellen.

Marokko schuldet der europäischen Finanz ungefähr 300 Millionen. Diese Schuldenlast setzt sich folgendermaßen zusammen: Anleihe 1904 62 Millionen, Kriegsschuld an Frankreich 75 Millionen, Kriegsschuld an Spanien 60 Millionen, Anleihe von 1910 101 Millionen. Dieser für ein Land wie Marokko zerschmetternden Schuldenlast wird sich jetzt eine weitere Anleihe von 50 Millionen anfügen.

Was ist nun mit dieser Riesensumme von 300 Millionen geschehen? In der Tat hat ja Marokko, wie aus der Aufzählung hervorgeht, nur 163 Millionen bekommen, da die übrigen 135 Millionen ihm als Kriegsschuld an Frankreich und Spanien aufgelegt worden sind.

Von den 163 Millionen, die aus den Anleihen von 1904 und 1910 stammen, fielen die Banken zunächst 27 Millionen als Provision ein, ohne ihre sonstigen Profite bei dieser Affäre zu rechnen. Der übrige Teil der Anleihe von 1904 wurde hauptsächlich zur Zahlung der spanischen Kriegsschuld von 1861 verwendet. Von den 85 Millionen, die von der Anleihe von 1910 verauslagt wurden, bezahlte ungefähr 10 Millionen an die marokkanische Staatsbank (ein in Wirklichkeit internationales Finanzunternehmen) für geleistete Vorkäufe, 20 Millionen französische Schuld, 12½ Millionen an die Bankgruppe Mendelssohn, ungefähr 8 Millionen Entschädigung an Frankreich, 3 Millionen Entschädigung den in Tafelantiken mehr oder weniger zu Schaden gekommenen Europäern, 4 Millionen „Schuld Mac Lean“, 2 000 000 „Schuld Braunschweig“, 2 181 000 „Schuld Gagnier“, 2½ Millionen der Marokkanischen Kompanie und circa 11 Millionen verschiedenen andern Gläubigern. Von den 101 Millionen, die die internationale Bankokratie Marokko zu wahren in sich hat, besitzt sie zunächst 98 Millionen in der Tasche. Aber diese Anleihe hat nicht genügt, um die, wie wir noch sehen werden, mehr als zweifachsten Ansprüche der europäischen Gläubiger zu befriedigen. Denn von der neuen Anleihe von 50 Millionen sollen noch 15 Millionen zur Tilgung der alten Anleihe verwendet werden.

Marokko hat also auf Grund dieser Anleihen usw. alljährlich ungefähr 15 Millionen an Zinsen zu zahlen, als Gegenleistung dafür nimmt aber der Sultan nur über nicht ganz 14 Millionen. Der Sultan hat aber außerdem mit einer jährlichen Ausgabe von 12—13 Millionen zu rechnen. Darunter ist kein Heller für Anlage von Straßen usw. gerechnet. Einer festen Summe von 14 Millionen steht eine Ausgabe von 25 Millionen gegenüber, wozu 15 Millionen an die internationale Bankokratie zu zahlen sind. Die Lage des Sultans ist also verzweifelt.

Es ist nicht uninteressant festzustellen, wer die Gläubiger Marokkos sind. Die Anleihe von 1904 wurde noch ausschließlich

von einem französischen Konsortium aufgebracht. Es begann dann die deutsche Marokkopolitik, um die „Unabhängigkeit“ Marokkos zu wahren. Die praktische Folge war allerdings, daß dem Lande Marokko nach tiefer die Krallen der Beutegeier der Finanz in das Fleisch geschlagen wurden und daß jetzt auch der deutsche Aar hervortragend beteiligt war. Die Anleihe von 1910 wurde international verteilt. Die französischen Kapitalisten bekamen 40 Prozent ab, die deutschen 20, die spanischen und englischen je 15 Prozent und 10 Prozent gingen an andre. Ebenso wurde das Tabakmonopol an ein internationales Konsortium vergeben, das sich aus zwei deutschen Banken (Mendelssohn u. Co. und die Deutsche Wodankredit-Anstalt) und je einer französischen, englischen, belgischen, portugiesischen, spanischen und niederländischen Bank zusammensetzt. Dieses Konsortium bezieht 6 Prozent Zinsen aus der hinterlegten Kasse von 4½ Millionen und außerdem 65 Prozent vom Ueberfluß des Monopols!

Noch skandalöser ging es bei der Aufteilung der 101 Millionen von 1910 her. Die zur Abschätzung der Entschädigungsforderungen eingesetzten Schiedsrichter, durchwegs Europäer oder von ihnen abhängige Kreaturen, wurden prozentual nach der Höhe der von ihnen zugesprochenen Entschädigungen honoriert. Je mehr sie also zugestanden, desto mehr erhielten sie. Die unglaublichesten Forderungen wurden gestellt, aber auch die bescheidensten wurden nicht bewilligt, sobald sie von — Marokkanern ausgingen. . . .

Der Sultan ist heute gezwungen, eine neue Anleihe aufzunehmen. Er befindet sich aber jetzt schon im Defizit. Und gerade deshalb leidet ihm die internationale Bankokratie Geld. Sie will ihn zwingen, ihr Marokko ganz auszuliefern. Marokko ist nämlich sehr reich an Erzen und Kohlen. Zur Ausbeutung dieser Reichtümer und zum Bau der dazu notwendigen Eisenbahnen, Straßen, Hafenanlagen usw. haben sich zwei Gesellschaften gebildet — abgesehen von der „Gründermann“ — deren Zusammensetzung recht interessant ist. In der ersten Gesellschaft finden wir neben 13 französischen, 6 englischen, 8 spanischen Firmen usw. 6 deutsche Firmen, und zwar: Krupp (Essen), Gemertschaft Deutscher Kaiser, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, Metallurgische Gesellschaft Frankfurt a. M. und die Nationalbank. Das Kapital des andern Konsortiums ist folgendermaßen nach Ländern verteilt: Frankreich 50 Prozent, Deutschland 25 Prozent, England und Spanien je 7½ Prozent, Belgien, Schweden und Desterreich je 2½ Prozent. Der Verwaltungsrat ist gleichfalls entsprechend zusammengesetzt.

Bisher hat sich Muley Hafid geneigert, diesen internationalen Beutegeiern die letzten Fesseln von Marokkos Unabhängigkeit und Besitz auszuliefern. Angesichts seiner Geldnot wird er wohl kaum noch lange widerstehen können. Um ihn schneller miror zu machen, wird ihm wieder Geld geliehen. . . . Wozu soll er denn seine Schulden zahlen? Sicher ist jedoch, daß Muley Hafid einen neuen Krieg gegen sich und gegen die Europäer hervorrufen wird, wenn er diesen erlaubt, das Innere des Landes aufzuwühlen. Und dann werden wir einen neuen Krieg zur Verteidigung der heiligsten Güter der kapitalistischen Beutegeier Europas haben. Denn niemand verheißt sich besser auf die Fällung und Ausbeutung des Patriotismus, als diese internationale Räuberbande.

Politische Uebersicht.

Magdeburg 7. April 1911.

Die Groschenräuber.

Der interessante Vorgang, der sich am letzten Tage der Staatsberatung im Reichstag abspielte, die Bewilligung der Geizergulage in alter Höhe auf sozialdemokratischen Antrag gegen den ausdrücklichen Widerstand der Regierung, hat in der bürgerlichen Presse so gut wie gar keine Beachtung gefunden. Das ist durchaus nicht wunderbar, denn weder die Liberalen noch die konservativen Blätter noch gar die Zeitungen des Zentrums haben ein Interesse daran, diesen Vorfall in den Mittelpunkt der öffentlichen Betrachtungen zu rufen. Zwar haben sich die Liberalen diesmal nichts vorzuerufen, wohl aber müssen sie sich sagen, daß nachträgliche Erörterungen nur der Sozialdemokratie zugute kommen können. Die Herrschenden vom schwarzen Fleck müssen aber erst recht mühselig, daß über diese böse Geschichte recht bald Gras wächst. Ihr Verhalten war so jämmerlich, daß sie durch die bloße Darstellung der Tatsachen vor aller Welt gebrandmarkt werden.

Es waren, wie schon mitgeteilt wurde, diesmal nur noch 116 Mann, die den traurigen Mut hatten, für die Vererbung der Geizer einzutreten, und es ist sehr lehrreich, die Liste dieser Unentwegten etwas genauer anzusehen. An der Spitze stehen die Namen von zwei Rittern (Dobna-Schlöbitten und Sasfeld), ihnen folgen fünf Grafen (Glanitz, Sämerin-Döris, Westphal, Overdörff und Braschman), zwei Freiherren (Gump, Nischhofen) und eine ganze Reihe gewöhnlicher Junker (Rogalla von Bieber-

stein, von Bolko, von Bonin, von Brochhausen, von Bhern, von Malbahn, von Kröcher, von Michaelis, von Oldenburg, von Puttk, von Rautter, von Staudh, von Treuenfels, von Winterfeldt-Mentkin, von Liebert, von Savigny, von Thünefeld).

Adel verpflichtet eben! Auch die bürgerlichen Mitglieder der Rechten, mit Ausnahme der Antisemiten und der Abg. Giese, Mehl, Schidert, Wagner und Will, stimmten für die Vererbung der Geizer. Unterstrichen seien die Namen:

Arnstadt, Dietrich, Dröcher, Glüer, Feldmann, Goltzsche, Gufnagel, Maffewitz, Menz, Niederlöhner, Pernod, Ritter, Rothe, Siebenbürger, Sielermann, Windler, Wöjke, Rupp, Trendt, Brunstermann, Bauermeister, Löcher, Pauli (Oberbarnim), Schlüter, Witt, Langerfeld und Rauf.

Der Stimme enthielten sich Linz und von Derßen. Vom Zentrum stimmten außer den schon genannten abligen Herrschaften gegen die Geizer:

Beck (Mischau), Belzer, Engelen, Erzberger, Euler, Fehrenbach, Fleischer, Frank (Matbor), Freyberg, Gerstenberger, Glowaßki, Göhring, Häusler, Hauser, Holzappel, Horn, Kubrick, Jäger, Kalkhof, Klose, Kohl, Krebs, Lehmeier, Lender, Lefer, Marcour, Mayer (Pfarrkirchen), Müller (Julda), Raden, Rauh, Ranner, Schäfer, Schepke, Schneider, Schüler, Schwarze (Lippstadt), Peter Spahn, Sir, Sped, Stamm, Steindl, Strzoda, Thaler, Vonderheer, Wallenborn, Wellstein, Zehner.

Das Zentrum hat also zu der geschlagenen Minderheit das weitaus stärkste Kontingent geliefert. Folgende Zentrumsmitglieder aber trachten den schimpflichen Streich nicht mit, sondern stimmten für den sozialdemokratischen Wiederherstellungsantrag:

Birkenmeyer, Duffner, Fehlbender, Ferbers, Frigen, Giesberts, Gameder, Gerold, Marx, Pfeiffer, Pieper, Schiffer, Schirmer, Sittart, von Strombeck, Stupp, Trimborn, Wiedeberg, Will, Im Zehnhoff.

Das sind, wie man sieht, zunächst die abkommandierten Arbeitersekretäre und sonstige Abgeordnete aus Gegenden, in denen die sozialdemokratische „Gefahr“ besonders groß ist. Aus Furcht vor der Sozialdemokratie, aus Angst, sonst nicht mehr vor ihre Wähler treten zu dürfen, haben sich diese Herren von dem Gros der Zentrumsfraktion getrennt, bleiben aber als Parteimitglieder gleichwohl für die Laten ihrer Parteimitarbeit mitverantwortlich. Ihre Haltung bedeutet eine schwere Anklage gegen die Gesamtpartei des Zentrums, keine Rechtfertigung für sich selbst, solange sie dieser feigen, räuberischen Partei weiter noch als Mitglieder angehören wollen.

Großes Staunen rief das Verhalten der Polen hervor. Im ganzen Hause rechnete man nämlich mit Bestimmtheit darauf, daß die Polen diesmal gegen den Groschenraub stimmen würden, und diese Bestimmtheit kann nur auf Erklärungen zurückzuführen sein, die von den Herren abgegeben worden sein mußten. Desto größer war die Ueberraschung, als sich die tapfern Polen auf die Seite der Regierungsminderheit schlugen. Den Brandt, Czarlinski, Grabski, Janowski, Kulerski, Orkowski, Morawski, Romicki, Wolczynski, Waida und Zah-Zomorski ist kein Dien, den die Regierung von ihnen fordert, zu schuldig. Es ist schmachvoll, daß sich das getretere polnische Volk solche Regierungslakaien als Vertreter gefallen läßt, und rollant verdient war das Hohngelächter, das sich erhob, als sich die blind regierungstreue Truppe am selben Tage bei der Abstimmung über die Ostmarkenzulage „aus Versehen“ von den Wäken erhob. Das sind wirklich Leute, die die Rechte flechten, mit der sie geschädigt werden sollen! Aber ohne den polnischen Zuzug wäre ja Herr von Tirpitz nicht einmal aus dem Schneider gekommen, die Zahl der ihm treu Verbliebenen hätte dann 100 kaum überstiegen.

Ja, das war eine elende, jämmerliche Plamage und die schänderhaft Bloßgestellten wissen sich keinen andern Rat, als einander heimlich zuzuwinkern: Um Gottes willen, nur nicht darüber reden! Die sozialdemokratische Presse, die sozialdemokratische Versammlungsagitation wird den Herren aber nicht den Gefallen tun, von ihren Taten zu schweigen. Sie wird vielmehr dafür sorgen, daß die Abstimmung vom 4. April bei der großen Abrechnung nicht vergessen wird!

Die Monopolgeschäften des Abgeordneten.

Eine Papierfirma im Kreise Wipperfurth hatte in einem Verleumdungsprozeß den Beweis geführt, daß der Zentrumsabgeordnete Jeg in seiner amtlichen Eigenschaft als Kreisinspektor des Kreises Wipperfurth einen Monopolvertrag auf Lieferung von Schulbesten an die ihm unterstellten Schulen und

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 84.

Magdeburg, Sonnabend den 8. April 1911.

22. Jahrgang.

Steuerfragen.

Die Steuereinschätzungen werden gegenwärtig ausgetragen. Es ist deshalb zweckmäßig, die wichtigsten Steuerbegriffe zusammenzustellen.

Wann wird das Einkommen bemessen?

Bei der Steuereinschätzung für Arbeiter und Angestellte tritt der § 23 des Einkommensteuergesetzes in Wirksamkeit. Danach haben bekanntlich die Hausbesitzer die Verpflichtung, den Arbeitgeber und die Arbeitsstelle der Arbeiter, Dienstoffboten und Gewerbegehilfen, die als Mieter bei ihnen wohnen, anzugeben. Ferner müssen auf Erfordern Arbeitgeber den Arbeitsverdienst der von ihnen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Arbeiter und Angestellten, sofern deren Einkommen jährlich 8000 Mark nicht übersteigt, der Steuerbehörde mitteilen.

Der Steuerzettel weist deshalb für die minder begüterte Bevölkerung außerordentlich hohe Einschätzungen auf.

Das Einkommen wird, soweit Arbeiter und Angestellte in Betracht kommen, nicht mehr nach dem dreijährigen Durchschnitt, sondern nach den Ergebnissen des dem Steuerjahr unmittelbar vorhergehenden Kalenderjahres (also jetzt das Jahr 1910) bemessen. Liegt aber ein Jahresergebnis nicht vor — ist der Steuerpflichtige z. B. länger als 10 Wochen krank oder arbeitslos gewesen, so erfolgt die Veranlagung nach dem „nutzmaglichen“ Jahresertrag des Steuerjahres. Für das Einkommen aus Handel, Gewerbe, Bergbau und aus Land- und Forstwirtschaft wird auch jetzt das Einkommen nach dreijährigem Durchschnitt bemessen, sofern der Steuerpflichtige in geordneter Weise Bücher führt.

Von der Besteuerung ausgeschlossen sind (wir geben hier die ev. für Arbeiter und Angestellte in Betracht kommenden Vorschriften):

1. Das Militäreinkommen der Personen des Unteroffiziers- und Gemeinenstandes;
2. die auf Grund gesetzlicher Vorschriften den Kriegs- oder Friedensinvaliden gewährten Pensionserhöhungen und Verstümmelungszulagen;
3. die mit dem Militärehrenzeichen 1. Klasse und mit dem Militärdienstkreuz verbundenen Zulagen von monatlich 3 Mark bis 9 Mark sowie die Ehrenzulagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes;
4. die aus einer Krankenversicherung dem Versicherten zustehenden Leistungen.

Als steuerpflichtiges Einkommen rechnet das Gesetz alle Einkünfte in Geld oder Gelbeswert aus Kapitalvermögen, Grundvermögen, Pachtungen, Mieten (einschließlich des Mietwertes der Wohnung im eignen Hause), Handel und Gewerbe sowie aus gewinnbringender Beschäftigung und aus Rechten auf periodische Schenkungen und Vorteile irgendwelcher Art.

Danach gehört nicht zum steuerpflichtigen Einkommen: ein Gewinn aus Geschenken, Lotterie, Spiel, Wetten, ebensowenig eine Gewerkschaftsunterstützung. Wohl aber rechnen leider die Invaliden- und Altersrenten zum steuerpflichtigen Einkommen.

Das Einkommen der Ehefrauen sowie das aus dem Ausleihungsrecht an dem Vermögen der Kinder fließende Einkommen ist dem des Haushaltungsvorstandes zuzurechnen.

Welche Abzüge sind zulässig?

Dem Arbeiter sind nach wie vor Abzüge für die zur Erhaltung seiner Arbeitskraft gemachten Aufwendungen nicht gestattet: er kann weder für Lebensunterhalt, noch für Bekleidung, noch für Miete Abzüge machen. Für die Abzüge, die er vom Einkommen machen darf, gelten nur folgende allgemeine Bestimmungen.

Es sind abzugsfähig:

1. die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen;
2. Renten und dauernde Lasten, die auf Privatrechtstiteln (z. B. Vertrag, Verschreibung, letztwilliger Verfügung) beruhen;
3. die von dem Steuerpflichtigen für seine Person gesetzlich oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit diese Beiträge zusammen die Höhe von 600 Mark nicht übersteigen (auch Beiträge zu einer Hilfskasse);
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit die Prämien den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.

In Betracht kommt noch folgende, durch Gesetz vom 26. Mai 1908 abgeänderte Bestimmung (§ 19 des Einkommensteuergesetzes): „Gewährt ein Steuerpflichtiger, dessen Einkommen den Betrag von 6500 Mark nicht übersteigt, Kindern oder andern Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung (§ 1601 bis 1615 BGB.) Unterhalt, so werden die im § 17 vorgeschriebenen Steuerjahre ermäßigt

um eine Stufe bei dem Vorhandensein von zwei, um zwei Stufen bei dem Vorhandensein von drei oder vier, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von fünf oder sechs derartigen Familienmitgliedern. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

Bei der Feststellung der für die Ermäßigung maßgebenden Personenzahl werden nicht mitgerechnet die Ehefrau des Steuerpflichtigen und diejenigen Kinder und Angehörigen, welche das vierzehnte Lebensjahr überschritten haben und entweder im landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen dauernd tätig sind oder ein eignes Einkommen von mehr als die Hälfte des ortsüblichen Tagelohns nach ihrer Altersklasse und nach ihrem Geschlecht haben.

Für nach Absatz 1 Ermäßigung unter dem Steuerjahr von 6 Mark begründet, so tritt Befreiung von der Staatssteuer ein.“

In Fällen, in denen jemand für uneheliche Kinder Unterhalt leistet, sieht das Gesetz leider eine Ermäßigung nicht vor.

Der § 17 enthält den Steuertarif, den wir, soweit er für Minderbemittelte in Frage kommt, unten abdrucken.

Durch die Abänderung des § 19 ist die Möglichkeit genommen, schon bei einem im Gesetz genannten Familienangehörigen den Betrag von 60 Mark vom steuerpflichtigen Einkommen in Abzug zu bringen.

Der § 20 des Einkommensteuergesetzes gestattet dann noch eine Ermäßigung der Steuer um höchstens drei Stufen aus sogenannten Billigkeitsgründen. Als solche gelten außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit, Verschuldung und besondere Unglücksfälle.

Für einen Arbeiter, der ein kleines Anwesen mit amortisierbarer Hypothek besitzt, ist noch von Erheblichkeit, daß ferner abzugsfähig sind:

Die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur allmählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitz haftenden Schuldkapitals zu entrichtenden Beträge, inwieweit dieselben 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.

Neben diesen auf ausdrücklicher Vorschrift des Gesetzes beruhenden Abzügen oder Ermäßigungen kommen auf Grund von Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, die auf Auslegung allgemeiner Vorschriften beruhen, und auf Grund der ministeriellen Anweisungen als abzugsfähig in Betracht:

Die von den einzelnen Arbeitern oder von der betreffenden Arbeiterkategorie zu leistenden und aus dem Lohne zu bestreitenden Ausgaben zur Beschaffung von Werkzeugen oder Rohmaterialien,

Fahrten zur Arbeitsstätte (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 6. Juli 1905) und dergleichen, sowie auch angemessene Absetzungen auf Abnutzung des von den Arbeitern etwa herzuhaltenden Werkzeuges oder der Arbeitskleidung.

Welche Rechtsmittel stehen dem Veranlagten zu?

Seit dem Jahre 1907 ist den Steuerpflichtigen mit Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark der Rechtsweg gegen ungerechte Veranlagungen erheblich beschränkt. Es steht ihnen nur der Einspruch an die Veranlagungskommission und die Berufung an die Berufungskommission zu: Die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht ist also dem Mittelstand und dem Arbeiterstand genommen. Nur den mit Einkommen über 3000 Mark Veranlagten steht der Weg an das von der arbeitenden Bevölkerung mit bezahlte Oberverwaltungsgericht noch offen.

Einspruch.

Der Einspruch ist an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu richten. Er ist innerhalb 28 Tagen einzulegen und hat etwa wie folgt zu lauten:

Gegen die Steuerveranlagung vom 14. März (Altenzeichen Nr. 1403) lege ich Einspruch ein und beantrage Herabsetzung der Steuer von 21 auf 9 Mark. Mein Einkommen beträgt nicht 1500 bis 1650 Mark, sondern 1050 bis 1200 Mark. Eine Berechnung meines Einkommens im Jahre 1910 und der zulässigen Abzüge füge ich bei. Als Beweismittel beizubringen bin ich bereit (oder: als Beweismittel füge ich an usw.). Datum und Unterschrift.

Ueber den Einspruch entscheidet die Veranlagungskommission. Gegen deren Entscheidung ist dann Berufung innerhalb 28 Tagen zulässig. Auch die Berufung ist bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission anzubringen.

Steuertarif.

Die staatliche Einkommensteuer, zu der dann noch 150 Prozent Zuschlag als Gemeindeeinkommensteuer kommen, beträgt bei einem Einkommen

von mehr als	bis	Steuersatz
800	1050	6
1050	1200	9
1200	1300	12
1350	1500	16
1500	1650	21
1650	1800	26
1800	2100	31
2100	2400	36
2400	2700	44
2700	3000	52
3000	5300	60

Die Steuerstufen von 1200 Mark ab erleiden durch Gesetz vom 26. Mai 1909 rückwirkend vom 1. April 1909 folgende Zuschläge bei Einkommen

von mehr als 1200 bis 3000	5 Prozent;
von mehr als 3000 bis 10500	10 Prozent.

Wenn der junge Wein blüht...

Zur Volksvorstellung am Sonntag.

Den im Stadtparlament von sozialdemokratischer Seite über das Repertoire der Volksvorstellungen gedrückten Wünschen ist die Direktion des Stadttheaters sofort entgegengekommen. Und so werden wir am Sonntag des im vorigen Jahre berühmten norwegischen Dichters Bjørnstjerne Bjørnsons letztes Werk schon 6 Monate nach den ersten Auführungen genießen können. Das ist nicht viel, aber immerhin schon ein kleiner Fortschritt gegen früher. Wenn man freilich ernstlich die Bekämpfung der Volksfreude nach guten und hübschen Theaterveranstaltungen halten will, müßte in Magdeburg noch weit mehr getan werden, als bisher geschehen wurde.

Das Dichterverk ist keine leichte, belanglose Lustschokolade, die schließend dem ratten Amüsement dient. Die reiche Lebenserfahrung eines 73jährigen, der vieles gesehen, gedacht und erlebt hat, ist darin enthalten, und hinter der kindigen Maske steckt ein ernstes Gesicht, darin die Augen wohl schwermütlich blicken, aber auch schmerzhaft erhellend blicken können. Ein Stück zum Nachdenken für Mann, Frau und Mädchenlein. Ein Spielchen in der Hand, in der gar mancher sein Bild sehen kann, aber über die dunklen Töne hinweg ersehen sich doch die Jubellänge zum Bewein der Mädchenliebe und Mädchenliebe. Wie in der ersten Szene des Lustspiels kommt eine Schwärmerin Mädchen auf die Bühne geküßt und umringt Viktor Hall, einen Mann von etwa 50 Jahren, aber von noch jugendlichem Aussehen. Er soll Abschied ablegen über seine letzte Braut, in der er einen Welterfahrung über die Erde und den Mann als das Ganze der Frau des Paulus über die Erde und den Mann als das Ganze der Frau eingeführt hat, und er hat seine liebe Not, sich auseinander den anwesenden Mädchen zu beibringen. Sie wollen nicht, sondern mit ihm sie sich verheiraten dürfen, sie wollen lieber werden und sie wollen im Verhältnis zu ihren künftigen Gatten nicht von Unterwürfigkeit sein.

Der Viktor — ein Witwer — ist mit seiner Tochter A. eide aus dem hohen Norden gekommen und hat sich auf dem Wege seines Schwagers Arvid auf. Nach einem Leben in Einsamkeit und Winternacht ist er plötzlich unter vier Schwärmer Mädchen geraten, und hat das Gefühl, als belagert zu sein in seinem „ein großes Haus“. Er ist in die Hände der Schwärmerin des Schwagers Tochter Helene, seit langem schon verlobt und ist in ihn. Auch Arvid ist nahe daran, sich in Hals Tochter Arvide zu verlieben. Arvid fühlt sich in seiner Liebe, sondern seine drei Töchter erreichen sind bedrängt worden. Die Mutter und die Tochter haben hinter seinem Rücken vieles vor. Er hat die Verlobten nicht, und sie verheiraten seine Verlobte war, mit Hilfe von Späßen und Andeutungen zwischen sich und ihnen eine Bräute

zu hauen. In seiner Verlassenheit macht er also Abblende die Arvid, und sie vertraut ihm an, daß sie ihn eigentlich gar leiden mag. Er hat ihr eine Englandreise beschieden, und sie schlägt ihm vor, er solle mitreisen. Er hat wohl Lust — aber dann soll sie ihm nach Australien folgen. Dabei wird sie denn doch etwas bedenklich. Der Anteil in je vorberichtet. Aber ihres Vaters Liebe zu Helene kann sie doch nicht und billigt sie.

In Anfang des zweiten Aktes kommt es zur Auswanderung zwischen Viktoria und Helene. Er geht, wie sie er hat, wie Arvid er hat in ihrer Nähe gerührt hat, aber er fürchtet nun doch, daß sie zu jung ist. Die Mutter überreicht die beiden und ist unerwartet. Die allgemeine Stimmung wird dadurch gelockert, daß Viktoria Arvid Tochter Arvid, die 3 Monate vor Viktoria in die Welt gekommen ist, die Mutter nicht länger mit ihrem Mann zusammenleben. Alle sind bekümmert, außer Arvid, der vom Schwager einen Brief erhalten hat und seine Tochter erweist. Mutter und Schwärmerin erreichen die Helene Mutter gegen den Vater. Es kommt zu einer großen Reunion, in deren Verlauf Arvid von allen weiblichen Mitgliedern des Hauses seine Frau zurück erredet, gleichzeitig geht er der Auswanderung über, bevor, daß die Töchter auf ihn mit der geringsten Rücksicht ankommen haben, sondern sich hinter ihrem Rücken ganz nach ihrem Gutdunken eingerichtet haben. Arvid verabschiedet sich, als aber seine Frau erklart, nach einem so langen Zusammenleben verlobt sie hat mit ihm — deshalb habe sie auch ihr Wort zu den Töchtern hundertfachen lassen — da hebt er auf und geht. Und bald darauf heißt es, er sei abgereist.

Da bricht Frau Arvid in Tränen aus, und im letzten Akt hat sie da und bereit bittet. Unter Tränen sieht sie den Todten die verlobten Worte vor, die Arvid an sie gerichtet hat, als sie sich verlobten und als sie Mutter wurde. Wie kann es zugehen, daß zwei Menschen, die sich das Beste im Leben zu denken haben, auseinanderkommen? Sie macht sich Vorwürfe und bekennt nun was Arvid geäußert hat, weshalb er so gewesen ist, wie er war, und alle weinen.

Arvid ist aber nicht abgereist. Er hat Abblende begleitet wollen, aber sie wollte ihn nicht mitnehmen. Nun kommt er zurück, und seine Frau sieht sich glücklich an seine Brust. Und während Mutter und Frau sich in den Armen hegen, wird dem Arvid Wort an den alten Platz zurückgeschickt, von allen Töchtern begleitet.

So nimmt denn nach alles ein gutes Ende. Offen bleiben die Fragen, ob auch Viktoria sich wieder mit ihrem Mann verloben wird und ob wohl der unternehmungsübliche Prose mit seiner jugendlichen Frau gut geht. Aber alles muß man nicht wissen wollen, wohl aber darf man sich mit Freude des Dichters erinnern, dem in so hohem Alter noch ein so jugendfrisches Herz im Busen schlägt.

Kleines Feuilleton.

Tolstois Erben. Aus Petersburg wird berichtet, daß sich die Erben Tolstois endgültig entschlossen haben, das Angebot eines nordamerikanischen Monopolums, das Gut Jaskana Poljana für 3 Millionen Rubel anzukaufen und dort ein internationales Museum zu errichten, abzulehnen.

Vom Tachdeder zum Feldencor. In einem Torie bei Wiesbaden lebt ein im Anfang der Vierziger Jahre lebender Tachdedergeheißer mit Namen Ken, dessen jüngerer und reinerer Tenor schon mehrfach Aufstiegsveränderungen erlitten war. Der Tenorist des Wiesbadener Hoftheaters machte den augenblicklich in Wiesbaden weilenden Berliner Generalintendanten Grafen von Salten-Säffler auf den stimmbegabten Tachdeder aufmerksam. Graf von Salten-Säffler äußerte den Wunsch, den jungen Mann jünger zu hören, und war von der Probe so beeindruckt, daß er beschloß, ihn auf Kosten der Generalintendantur weiter auszubilden zu lassen.

Das Retourbillet. Als Farmer Brown nach London kam, um seiner Braut einen kurzen Besuch zu machen, beschloß er, die weniger lebenswichtigen ebenfalls anzusehen. Und so machte er sich denn, nachdem er gehörig mit seiner weishaarigen Liebe die geräuschten hatte, auf die Entdeckungreise. Er mußte dabei wieder — das Unmögliche ohne Pferde fahren konnten, daß man eine ganze Stunde marschieren konnte, ohne einen Fuß oder einen Kniebogen zu beugen, und endlich, daß man keinen Schwamm tragen durfte, nur weil er einen aufforderte, den man aus dem Wege zu geben. Während er zur Wache geführt wurde, erlaubte er sich, was der Schwamm mit ihm verbe. „Das werden Sie bald gewahrt werden“, sagte dieser grimmige Herr. „Sieben Tage wahrhaftig!“ — „Sieben Tage! Ah, da ist es! Sie aber!“ überreichte der Farmer triumphierend, indem er den Aktenabdruck hervorholte. „Ich muß am Montag zurück sein!“

*** Matzios. Tourist:** „Denken Sie sich, Herr Direktor, wie populär bei uns der Zigarettenfabrikant Rauch mit einer neuen Zigarettenmarke nach mir nennen.“ Direktor: „Na, hoffentlich nicht die Heber als Ziel!“

Auch ein Kompliment. „Ein reizendes Lied haben Sie eben gesungen, Frau Elderly.“ — „Es freut mich, wenn es Ihnen gefallen hat!“ — „Vorzüglich, einfach großartig, ich habe nur die letzte Stroche gehört, aber ich hatte vollständig genug!“

Polizeiliches. Richter (zum Gendarmen): „Der Arrestant, den Sie ausgebracht haben, hat aber zwei Zentimeter weniger Körperlänge, als der gefasste Einbrecher laut Siebdruck haben muß.“ Gendarm: „Ach, der ist ja erst 18 Jahre alt, der kann noch wachsen.“

Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung wird bei den genannten Steuerstufen ein Zuschlag von 7,5 bzw. 15 Prozent erhoben.

Steuerpflichtige, deren Steuerfuß wegen des sogenannten Familienangehörigenprivilegs oder aus Billigkeitsgründen (§ 19 und 20 des Gesetzes) ermäßigt ist, entrichten den Steuerzuschlag derjenigen Einkommensteuerstufe, die dem ermäßigten Steuerfuß entspricht. Soweit ihre politischen Rechte von der Steuerleistung abhängig sind, werden sie durch die Herabsetzung nicht verändert, wählen also so, als ob sie zu der höhern Stufe steuernd.

Kleine Chronik.

Dem Untergang geweiht.

Am Zusammenfluß des Vobers und der Oder liegt das Dorf Schiedlo, das nunmehr bestimmt dem Untergang geweiht ist. Der Vober führt namentlich während der Schneeschmelze ungeheure Wassermassen mit sich, die fortwährende Ueberschwemmungen hervorrufen. Infolgedessen hat das Dorf Schiedlo bedauernde Summen von staatlicher Seite zur Abwendung der Ueberschwemmungsgefahr und zur Unterbringung der hilfbedürftigen Bewohner nötig gehabt. Allmählich ist man aber zu der Erkenntnis gekommen, daß die aufgewendeten Summen keine tragende Aenderung der Verhältnisse gebracht haben und auch nicht bringen werden; man hat sich daher entschlossen, das Dorf endgültig aufzugeben. Bereits sind von den ehemals 400 Einwohnern nur noch gegen 50 übriggeblieben, die sich freilich hürben, ihre Heimat freiwillig aufzugeben, so daß die Entscheidung in Kürze getroffen muß. In dem Schulgebäude hat man vorläufig die Ortsarmen untergebracht. Nicht lange mehr wird es dauern, und das Dorf Schiedlo wird vom Erdboden verschwunden sein. Die Regierung plant, das Gelände aufzuforsten.

Ein Ende gemacht.

In der Nacht zum Donnerstag gewahrten mehrere Arbeiter, die in Berlin den Schlüterweg an der Spree entlang gingen, in den Ästen die Leiche eines unbekannteren Mannes. Der tote, der um die Hälfte einen harten Gagerband trug, wurde nach dem Schauhaus geschafft und die Polizei benachrichtigt. Sofort wurden Ärzte nach der Morgue entsandt, die feststellten, daß der Verstorbene erst kurz vorher eine schwere Darmoperation durchgemacht haben müsse. Die Polizei ließ telephonisch bei allen Krankenhäusern anfragen, ob ein Kranker, der eine dergleichen Operation durchgemacht, vermißt werde. Gegen Morgen meldete

sich die Verwaltung der kgl. Universitätsklinik, die mitteilte, daß aus einem Pavillon der 45jährige Buchdrucker Baier verschwunden sei. Baier befand sich in der kgl. Klinik bereits seit 14 Tagen und war Anfang dieser Woche wegen eines schweren, krebserartigen Darmleidens operiert worden. Der Kranke stand große Schmerzen aus und bildete sich ein, daß er von seinem Leiden nicht befreit werden könne. In der Nacht, kurz nachdem die Nachwache für einige Augenblicke das Zimmer verlassen, schlich sich der Buchdrucker auf den Balkon des Krankenzimmers, das nach der Spree gelegen ist, hinaus und sprang von da aus in den Strom.

Raub in einem Goldbergwerk.

In dem reichsten und größten fiskalischen Goldbergwerk Ungarns, dem Berezovier Bergwerk bei Nagybanya, erschienen am späten Nachmittag des Donnerstag, als nicht mehr gearbeitet wurde und nur einige Wächter anwesend waren, fünf fremde Männer. Die Wächter wollten die Eindringlinge hinausweisen; die Räuber jedoch schleuderten kleine Dynamitbomben gegen sie und trieben so die Wächter in die Flucht. Die Bomben explodierten kurz hintereinander, trafen jedoch keinen der Wächter, die sich in einem Seitengang in Sicherheit gebracht hatten und sich nicht aus ihrem Versteck hervorwagten, da der eine der Räuber mit einer Bombe in der Hand Wade vor dem Stollen hielt. Inzwischen konnten seine vier Spießgesellen große Goldbarren fortjchaffen. Als sich die Räuber entfernt hatten, durchsuchten die Wächter das ganze Bergwerk, fanden aber nirgends eine Spur der Banditen. Sie erstatteten Anzeige bei der Direktion, und es wurde festgestellt, daß sich die Räuber mit Strichen in einen außer Betrieb gesetzten Schacht hineingelassen hatten, wo sich der Goldvorrat befand. Dabei mußten sie mehrere eiserne Türen mit Dynamit sprengen. Im ganzen sind den Räufern Goldbarren im Werte von mehreren hunderttausend Kronen in die Hände gefallen.

Vereins-Kalender.

Angaben unter dieser Rubrik lösen 5 Pf. die Seite. Bei Zulassung von Manuskripten für diesen Teil muß diese der zu erscheinende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Redaktionen dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Sitzungsstunden u. dergleichen. Zusätze wie „Tagesordnung“, „Ergebnis“, „Beschlüsse“ u. dergl. werden getilgt.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen für Frauen finden statt: Mittwoch den 12. April in Alte Neustadt in der „Krone“, Moldanstraße 48/49. in Neue Neustadt bei Koppel. Freitag den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Ebnänner und Kassierer bei Herzl, Jochenstraße 5/6.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Neue Neustadt. Freitag den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Ebnänner und Kassierer bei Herzl, Jochenstraße 5/6. Der Bezirksleiter: A. Bethge.

Gewerbegerichtsbefugter. Dienstag den 11. April Sitzung bei Böhm, Kleine Klosterstraße.

Zentralverband der Schmiede. Sonnabend den 8. April Mitgliederversammlung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16.
Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zählstelle Magdeburg. Dienstag den 11. April, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung „Eichenhof“, Große Storchstraße 7.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. G. 29, Hamburg). Filiale Magdeburg. Sonnabend den 8. April abends 9 Uhr, im „Bürgerhaus“ Delegiertenwahl.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. G. 29, Hamburg). Filiale Neue Neustadt. Sonntag den 9. April von 10 bis 11 Uhr, Delegiertenwahl im „Weißer Hirsch“.
Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. Filiale Magdeburg. Am Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Burghalle“, Friedrichstraße 28.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse für Arbeiter aller Berufe. Filiale Magdeburg. Am Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Heiwede, Georgenplatz 12.
Turnerschaft Magdeburg (A.-T.). Sonnabend den 8. April abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. Abt. Sudenburg bei Hovald, Michaelstraße; Abt. Neue Neustadt bei G. Weiß, Neuhaldenslebenstraße. — Die Turngenossen der Abt. Alte Neustadt treffen sich am Sonntag den 9. April, nachmittags 3 Uhr, zum Schauturnen in der Turnhalle, Nachtweide 99.
Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abteilung Altstadt. Sonntag früh 9 1/2 Uhr Komiteesitzung in „Friedrichsplatz“.
Arbeiter-Athletenbund. Am Sonntag den 9. April, nachmittags 2 Uhr, Kreisvorstandssitzung in der „Dorotheenhalle“, Budau.
Cracau. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Kretzenbaum.
Diesdorf. Männer-Turnverein. Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. Jeden Freitag nach dem 1. und 15. jeden Monats Turnen der Altersriege.
Groß-Öttersleben. Arbeiter-Radfahrerverein Kreis Wanzleben, Abt. Öttersleben. Sonnabend den 8. April, abends 8 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf.
Klein-Öttersleben. Männer-Turnverein. Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung bei E. Schütze.
Leisdorf. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. G. 29). Sonntag den 9. April, von 11 bis 12 Uhr, Delegiertenwahl.
Leisdorf. Männer-Turnverein. Freitag abend Vorstandssitzung. Sonnabend 8 Uhr Versammlung bei E. Peters.
Reiterhagen-Zalbf. Männer-Turnverein. Sonnabend den 8. April Versammlung bei H. Paulmann. Karfreitag Ausflug; Markt von Paulmann morgens 9 Uhr.
Schönebeck. Maschinen- und Heizerverband. 3. a. h. helle Schönebeck. Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung.
Burg. Deutscher Holzarbeiterverband. Sonnabend den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Jesse.



Billige Verkaufswoche

Braune echt Chevreau-Schnürstiefel mit Derbyschnitt und Lackkappe, für Herren und Damen 7.50 **6.75**



Braune Kinderstiefel über 100 verschiedene Sorten, Chevreau, Chromkid, Ziegenleder zu sehr herabgesetzten Preisen

Gelegenheiten	Prima braune und schwarze Damen- und Herrenstiefel	6.35	5.90	4.95	3.95	
Fabriklager — Lagerposten	Braune und schwarze Kinderstiefel	Mädchenstiefel	2.75	2.25	1.55	90 Pf.
Preise unglaublich billig!		Knabenstiefel		4.00	3.50	
						1414

Schuhhaus **Masting & Co.** Alter Markt 14 ganz dicht am Rathaus

Das Zigarrengeschäft von H. Biegel, Seidstr. 63/64. Hier sind die besten Qualitäten zu billigen Preisen. H. Biegel.

Billige Fleisch Offerte!
Kalbfleisch 60-80;
Schweinefleisch 70-80;
Rindfleisch 80-90;
Heckleine Rot-, Leber- u. Scharwurst 70;
Alle anderen feinen Wurst- u. feinen Aufschnittwaren billig.

Franz Kirsten, GutsM., Chirnstr. 15.

Adolf Angrick
feinste Wurstwaren
Nur im Ganzen:
1.20 Salze 60
1.20 Rotwurst 70
1.20 Leberwurst 70
1.00 Rippenfleisch 50
1.00 Fetter Speck 70
1.00 Kasseler Rippenfleisch 70
Bismarckwurst 1.00
Gek. Mettwurst 90

Wildkaninchen Renntier
Prima große junge Kaninchen 2.50-3.50
Prima große junge Hasen 1.75-2.25
Prima große junge Garen 2.50-3.50
Prima große junge Hasen 2.25-3.50
H. Gumpelreich 50
Versandhaus E. Wieprecht
Zandweg 1. 142

Seltene Gelegenheit!
Für Konfirmanden
Zum Osterfest!

Paul Losse, G. Markt 33

Für Konfirmanden
Zum Osterfest!

Paul Losse, G. Markt 33

Herren- u. Damenuhren
So kauft man die besten und billigsten Schuhwaren?
E. Kaulfuß
Schuhhaus
Kreuzstr. Luisenstr. 1.

Geschäfts-Eröffnung in der Sudenburg!

Heute, Sonnabend, nachmittags 3 Uhr eröffne ich **Sudenburg, Halberstädter Str. 33**

ein neues Geschäft.

Das Tochter's Waren zuverlässig gut sind, das weiß jedes Kind, und wenn die Hausfrauen sie zuweilen kaufen können, dann kommen sie von weit und breit.

Zur Feier der Geschäfts-Eröffnung werden **Hochfeine großstückige rumänische Eier**

zu 85 Pf. und 5 Prozent Rabatt
am Dienstag abend verkauft

Sehr gute **Molkerei-Butter** kostet 1.40 das Pfund

Butter-Ersatz OTO-Margarine zu 80 u 90 Pf. das Pfund
10 Prozent Rabatt.

Otto Toepfer :: Butterhandlung ::
Zu den drei Kronen.
NB. In der ersten Eröffnungswoche erhält jeder Käufer beim Einkauf von mindestens 1 Mark außer dem Rabatt noch eine Zugabe von Schokolade, Spitzkugeln oder gefüllten Zuckerleimern.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 84.

Magdeburg, Sonnabend den 8. April 1911.

22. Jahrgang.

14. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 6. April.

Stadtverordn. Baensch eröffnet gegen 4 1/2 Uhr die Sitzung und macht kleinere Mitteilungen. Die ersten drei Vorlagen betreffen Verpachtung von Ackerstücken. Die Vorlagen werden genehmigt.

Ein Besuch der Tapezierer- und Dekorateur-Zwangsinnung, eines ihrer Mitglieder in die Baudeputation I zu wählen, empfiehlt Stadtv. Nicmann zur Annahme.

Stadtv. Haupt (Soz.): Ein zwingendes Bedürfnis, ein Mitglied der Tapezierer- und Dekorateur-Zwangsinnung in die Baudeputation zu wählen, liegt nicht vor. Mit demselben Recht könnte auch die auch die Schuhmacher- oder Nagelschmiedezinnung verlangen, in der Baudeputation vertreten zu sein. Wir haben schon seit Jahren wiederholt den Antrag gestellt, in die Baudeputation einen von unseren Freunden zu wählen. Der Antrag wurde stets abgelehnt. Wir erklären uns deshalb gegen das Gesuch. Daß hin und wieder einige Zuggardinen aufgesetzt werden, macht es noch nicht erforderlich, von dieser Branche Vertreter hinzuzuziehen.

Stadtv. Froberg bemerkt, daß den Mitgliedern der Deputationen die Annahme städtischer Arbeiten unterzagt werden muß. Stadtv. Brüggemann spricht für das Gesuch und verlangt, daß bei der Vergabe städtischer Arbeiten besonders die Innungshandwerker berücksichtigt werden.

Stadtv. Haupt (Soz.): Daß bei städtischen Arbeiten besonders Innungsmeister bevorzugt werden, dazu liegt kein triftiger Grund vor. Wenn wir verlangen, daß die Stadt von den Unternehmern, die für sie arbeiten, die Einhaltung der gewerkschaftlichen Vereinbarungen fordern soll, erklärt sich Herr Brüggemann stets dagegen. Es dürfen auch Stadtverordnete, nicht bloß Deputationsmitglieder, keine städtischen Arbeiten erhalten.

Das Gesuch wird abgelehnt.

Von der 4. Auflage der Viechtischen „Polizei-Gesetze und Verordnungen für den Regierungs- und Polizeibezirk Magdeburg“ sollen 250 Abdrücke beschafft werden, die 2000 Mark kosten.

Zum Fluchtlinienplan für die Straßen IV, V, X, XI und XII im Eibindustriegelände bemerkt Stadtv. ordneter Haupt (Soz.), daß die vorgesehene Breite der Straßen von 12 Metern zu gering ist. Redner hält die Straßen besonders in Rücksicht auf ihre große Länge für zu schmal. Er stellt den Antrag, die Breite auf 16 Meter festzusetzen. Das Maßstab kann die in der Vorlage berechnete Breite behalten, damit sich die Straßenherstellungskosten nicht erhöhen. Man kann nicht wissen, in welcher Weise sich der Verkehr dort in einigen Jahrzehnten entwickelt hat. Bei großem Verkehr reicht eine 12 Meter breite Straße nicht aus. Bei einem solch großzügigen Projekt, wie es unser Hafen- und Industriegebiet darstellt, muß man sich hüten, schon bei der Festsetzung der Fluchtlinien Fehler zu begehen, die niemals wieder gutgemacht werden können.

Im Sinne des Antrags Haupt sprechen einige bürgerliche Stadtverordnete. Stadtv. Schwarzkopf will die Vorlage an den Magistrat zurückverweisen haben. Der Vorschlag wird angenommen.

Einige kleinere Vorlagen fanden Annahme.

Ein 78 Ar 34 Quadratmeter großer städtischer Acker in der Gemarkung Sudenburg soll auf 6 Jahre zu jährlich 391,70 Mark zur Anlage kleiner Gärten an den Verein „Gartenverein Erholung Magdeburg-Vandau“ verpachtet werden. Dazu stellt die Ackerdeputation den Antrag, den Acker mit der Maßgabe zu verpachten, daß der Verein das Land zu 5 Pfg. pro Quadratmeter an die Gärtnerei abgibt.

Stadtv. Henning (Soz.) wendet sich gegen diesen Antrag. Das Gartenland wird von Arbeitern gepachtet, die nur zur Erholung, nicht aber um materiellen Nutzen zu ziehen, das Land bebauen. Den Fabrikarbeitern, die sich nach mühsamer Arbeit in dampfenden Fabrikräumen in der Natur erholen wollen, darf man das nicht unmöglich machen. Wenn, nach der Ma-

gistratsvorlage, 5 Pfg. erhoben werden, so ist der Preis hoch genug. Hier pachtet nun ein Verein das Land von der Stadt. Es ist möglich, daß die Abnehmer des Vereins höhere Preise bezahlen müssen als die Pächter, welche direkt von der Stadt gepachtet haben. Ich stelle deshalb den Antrag, daß die Verpachtung und die Herrichtung des Schrebergartengeländes nur in städtischer Regie auszuführen ist. Es sind schon Stimmen laut geworden, daß der Pachtpreis auch für das andere städtische Schrebergartengelände erhöht werden soll. Die Pächter, die schon jahrelang ihr Geld und ihre Arbeitskraft in die Gärten gesteckt haben, sollen plötzlich mehr bezahlen oder ihren Garten verlassen. Diese Maßnahme wäre eine große Gärte und muß zurückgewiesen werden. Redner stellt ferner den Ermäßigungsantrag, in den Pachtvertrag mit dem Gartenverein den Pachtzins einzufügen, daß der Verein nicht über einen festzusetzenden Höchstpreis in der Verpachtung gehen darf.

Stadtrat Luther entgegnet, daß die Uebernahme des Schrebergartengeländes in städtische Regie sich nicht durchführen lasse.

Die Vorlage und der Ermäßigungsantrag Henning wird angenommen.

Mehrausgaben um zusammen 348,10 Mark und die Verstärkung einiger Ausgabeposten um insgesamt 1924 Mark beim Haushaltsplan der städtischen Güterverwaltung für 1910 werden bewilligt. Die Verstärkung mehrerer Ausgabeposten, und zwar beim Haushaltsplan des Gaswerks um 1102,25 Mark, beim Haushaltsplan des Wasserwerks um 1685,59 Mark wird genehmigt.

Das Leichenfuhrwesen soll auf die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 an die Firma Otto Kraus nachfolgender Zahlung von 6000 Mark für das Jahr unter den bisherigen Bedingungen vergeben werden.

Stadtv. Brandes (Soz.) beantragt, das Leichenfuhrwesen zu verstaatlichen. Verwaltungswirtschaft sei das gut durchzuführen. Für die Bürger würde es eine Erleichterung bedeuten, weil die Verordnungen billiger würden.

Stark und Stern und einige andere Stadtverordnete wenden sich gegen den Antrag.

Stadtv. Haupt (Soz.): Es ist selbstverständlich, daß sich die Herren Stern und Stern gegen den Antrag wenden. Sie hängen am Alten, was dem sie sich liberal nennen. Wir haben die Erfahrungen gemacht, daß Verstaatlichungen der Stadt zum Segen gereichen. Mit einer Handbewegung lassen sich solche Anträge nicht erledigen. Das Neue bricht sich doch Bahn.

Stadtv. Brandes (Soz.): Wenn wir früher ähnliche Vorschläge gemacht haben, trafen wir stets auf Widerspruch. Schließlich hat man aber unsere Vorschläge verwirklicht. Die Behauptung muß so bald als möglich aufgegeben werden. Der Privatunternehmer hat aber ein Interesse daran, zu verdienen. Die Leidtragenden dürfen nie über den Selbstkostenpreis zu bezahlen haben.

Der Antrag Brandes wird abgelehnt. Die Vorlage findet Annahme.

Zum Neubau eines Rindvieh- und eines Laufstalls auf dem Gutshof der städtischen Güterverwaltung Nordberg werden 32 500 Mark aus Anleihermitteln bewilligt.

Frau Selma Adolph hat dem Kaiser-Friedrich-Museum ein Gemälde zugewendet.

Zur Aufhebung des Elbvorlandes zwischen Petriförder und Königsbrücke und Herstellung eines Flutüberganges am Petriförder und einer Aufsperrüberführung am Jalousiförder werden 120 000 Mark genehmigt. Die Aufhebung ist im Interesse einer besseren Versorgung des Hiers sowie einer längeren Erhaltung der Sämannen und Schwellen der Bahngleise erforderlich. Jüngst ist das Gelände monatlang regelmäßig überflutet, nach Ausgange des Wassers bleiben die Sämannen liegen, so daß die Verwitterung des Geländes eine sehr geringe ist. Die jetzt gezahlte Pachtsumme von 3000 Mark für das große Gebiet zwischen Petriförder und Jalousiförder ist dementsprechend niedrig. Die Eröffnung eines neuen großen Lager- und Umschlagplatzes in der Nähe des Haupt-Stadt-

verkehrs wird für die Hebung von Handel und Verkehr von großem Werte sein; denn in Magdeburg besteht ein großer Mangel an hochwasserfreiem Gelände an der Elbe. Dies hat vor allem darin seinen Grund, daß die Altstadt fast völlig von der Elbe abgeschnitten ist, vom Friedrich-Wilhelms-Garten an bis zur Königsbrücke, und zwar in der Hauptsache durch den königlichen Eisebahnhof, zum kleineren Teil durch die städtischen Pachtvorschlagen.

Stadtv. Nicmann beantragt, daß zur Aufschüttung keine Mische und kein Müll benutzt wird.

Stadtv. Haupt (Soz.) tritt für die Vorlage ein. Die Bedenken, daß das Stadtbild verunstaltet wird, sind vielleicht nicht unbegründet, dürfen aber nicht den Anlaß zur Ablehnung der Vorlage geben. Das Gelände gewinnt bedeutend an Wert. Der Platz wird eine wichtige Umschlagstelle für Eisenbahn und Schiffe. Den Verkehr in dieser Art zu fördern, ist eine Pflicht der Stadtverwaltung.

Die Vorlage wird einer Kommission überwiesen; dazu gehört von unsern Genossen Haupt.

Eine Beihilfe von 2000 Mark für das Rechnungsjahr 1911 wird aus Sparkassenüberschüssen zu den Kosten der Seminare für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen des hiesigen Hausfrauenvereins gewährt.

Dem Deutschen Schwimmverband wird zu seinem an den Ostersporttagen d. J. im Prunzfaal des „Fürstentums“ stattfindenden 25. Verbandstag eine Beihilfe von 500 Mark gewährt.

Die Kosten der Erweiterung des Radfahrweges auf den Herrentrugwiesen werden auf 4400 Mark veranschlagt. Dazu will der Verein für Radfahrwege 2000 Mark beitragen.

Stadtv. Brandes (Soz.) erucht um Auskunft, welche Radfahrer diese Wege benutzen dürfen. Es bestehen hier auch Radfahrervereine, die dem Verein für Radfahrwege nicht angehören, deshalb nicht angehören können, weil der Beitrag ein zu hoher ist. Der Arbeiterradfahrerverein stellte an den Verein für Radfahrwege das Ersuchen, ihm gegen einen ermäßigten Beitrag die Benutzung der Wege zu gestatten. Das Gesuch wurde abgelehnt. In dem Ablehnungsschreiben fanden noch lakonische und ganz ungedröge Bemerkungen über die Arbeiterradfahrer, die im Schreiber einen Reichsverbandler vermuten lassen.

Stadtv. Krahenstein, Vorstandsmittglied des Vereins für Radfahrwege, bemerkt, daß die Privatwege des Vereins nur von seinen Mitgliedern benutzt werden dürfen. Wenn sich ein Arbeiter ein Rad kaufen kann, kann er auch jährlich 3 Mark für Radfahrwege bezahlen.

Stadtv. Stern hält es auch für wünschenswert, daß die Arbeiterradfahrer die Wege benutzen dürfen.

Stadtv. Brandes (Soz.) entgegnet dem Stadtv. Krahenstein, daß heute ein Fahrrad für den Arbeiter kein Luxusgegenstand, sondern ein notwendiges Verkehrsmittel sei. Den Beitrag an den Verein für Radfahrwege zu leisten, sollte dem Arbeiter schwerer fallen. In dem Briefe sind tausend Arbeiter, die dem Arbeiterradfahrerverein angehören, beleidigt worden.

Die Vorlage wird angenommen.

Die Kosten für die verlängerte Jerichomer Straße von 41 500 Mark und für die Deffauer Straße von 29 100 Mark werden bewilligt.

Stadtv. Wolff 2 verlangt, indem er auf die vorige Sitzung zurückkommt, daß auch Herr Dulon einen Ordnungsruf bekomme. Herr Gebel habe zweierlei Ansichten ausgesprochen und müsse auch einen Ordnungsruf bekommen.

Der Vorsitzende meint, die Sache müsse erst geprüft werden. Stadtv. Wolff 2 stellt den Eventualantrag, der § 39 der Geschäftsordnung solle dahin abgeändert werden, daß den Herren von der Harmoniefraktion keine Ordnungsrufe erteilt werden.

Stadtv. Dulon erklärt, seine Neußerung sei nicht beleidigend. Stadtv. Wolff 2: Wenn der Vorsitzende nicht das genügende Maß von Gerechtigkeit besitze, so lasse er sich das nicht gefallen.

Stadtv. Gebel: Er habe es seines Wissens nicht gesagt, daß Herr Wolff etwas andres vorgebracht habe, als im Aus-

Flammen.

(Schluß des Vortrages.)

Roman von Wilhelm Hegeles.

(86. Fortsetzung.)

Die beiden wurden in ein Zimmer geführt, in dem außer Doktor Waten mehrere Offiziere und schwarz gekleidete Damen versammelt waren, von denen Grabaus einige nach Marie Luizens Beschreibung erkannte. Andere auf dem Reichstagsfest in Berlin gesehen hatte. Doktor Waten, der die Vorstellung bejorte, sagte ihm, daß sein Bruder augenblicklich durch den Kaiser, der wegen der morgigen Trauerfeier gekommen wäre, in Anwesenheit genommen sei. Grabaus nahm Platz, ohne sich an der laut geführten Unterhaltung zu beteiligen. Nach einer Weile trat der Major ein, er sah sehr angegriffen aus, doch waren seine Bewegungen ruhig und leicht. Er begrüßte zwei in seiner Abwesenheit angekommene Cousins und gab auch Grabaus die Hand. Dann forderte er diesen auf, mit in das Zimmer zu kommen, in dem die Tote aufgebahrt lag. Den beiden schloßen sich die zuletzt gekommenen Damen, ein alter Herr und Wolf an. Als das Parfüm abgenommen wurde, beleuchteten die sterblichen bleiches Gesicht von überaus zarten Zügen, das weder einer Toten noch einer Lebenden anzugehören schien, sondern wie die in Wachs ausgeführte Nachbildung der Verstorbenen wirkte, deren bei aller Lieblichkeit doch so ferne Jüge ausdrückten: meine Seele, die viel achtn, ist entflohen, jetzt wie ich bin, seitdem ich nicht mehr gefunden.

Die Damen führten ihre Taschentücher an die Augen, der weißhaarige Herr ruzelte seine Stirn und künzte mit den Fingern. Wie unter einem Zauber verwandelt waren das Zimmer, sie fühlten den großen Frieden, der aus diesem Ratte sprach, und ein wolkender, sie aufwühlender Schmerz ergriff alle. Nur Grabaus stand mit trockenen Augen da und betrachtete wie erstarrt von innerer Fülle, das Gesicht, die faltlose Stirn, die rötlichen grauen Haare, die sich ihm auf immer geduldeten voran.

Als der Major die andern hinstargelockte, hat er sich wieder nehmen zu dürfen. Wolf brachte ihn zum Hotel, wo er logisch sein Zimmer aufsuchte. Während der schweren, dunkeln Stunden, die nun kamen, verließ ihn das Bild des schlafenden Antlitzes nicht, das seinen ringenden Herzen keine andere Antwort gab als Schweigen des Todes.

Und dieses lastete auf ihm auch am nächsten Morgen während des Begräbnisses; in aller Zurücktheit erhob es sich zugleich mit dem Bewußtsein, daß bei allen andern die Erinnerung immer lieblicher und leichter werden, daß aber in ihm kein warmer Hauch eines neuen Lebensgefühls den kalten und unbarmherzigen Schmerz der Neve anstießen würde.

Wenigstens sollte in dem Trauerhause eine größere Familienfeier stattfinden, in der auch er geladen war. Aber unglücklicherweise, entschloß er sich, den Major vorher anzuschauen.

Das vordere Zimmer, in das er geführt wurde, war leer, und er gewahrte den Major nebenan, der am Schreibtisch Marie Luizens sich in unruhigen, unruhigen Haltung über ein Buch beugte. Doch im Augenblick, wo er des Leuchters anständig wurde, richtete er sich streng auf, und das gramvollene Gesicht schien sich strenger unruhig zu stellen, während er Grabaus näher kommen ließ und ihm dann langsam die Hand drückte. Als dieser nur von der weißen, rühmigen, her warmen und nach so vielen Stunden eine unbeschreibliche Fülle als er ihm in die Augen schaute, denen alles Leid nicht ihren helfen und gütigen Klang hatte nehmen können, da traf ihn wieder wie beim ersten Sehen die unmerkliche und erhaltende Aufmerksamkeit dieses Gehäus mit dem Marie Luizens, aber nicht wie er damals geglaubt hatte, eine Familienfeier, sondern eine unerliche Familienfeier, die aus diesen Blicken, und was er bis dahin nie begriffen, jetzt lenkete es ihm mit einem Mal auf, warum Marie Luise ihren Mann nicht hatte verlassen können allem Ansehen ihrer Leidenschaft zum Trotz. Im tiefsten Aufsternend, nicht er den Tron dieses Lebens für ihm mitteilen, nie hatte er die Hand loslassen mögen, die der Major endlich zurückgab, indem er auf einen Stuhl wies. Während er selbst sich gleichfalls setzte, fuhr er sich mit unwillkürlich rascher Bewegung über die gefurchte Stirn und sagte:

„Da hatte bis zum letzten Augenblick noch immer gehofft, aber sie selbst hat es wohl anders gewollt.“

Und nun kam ein Augenblick, kaum merkbar, aber von beiden gefühlt, wo sie einander stumm anschauten, wo alle Worte sich verflüchteten, oben und fern, wo, was einer vom andern gewahrte, dem wiedergebenden Bild in einem tiefen Brannen glück. Nicht vermochte einer des andern Gedanken zu lesen, nur in sich schaute jeder, aber tiefer, als er es in

diesen letzten wirren Stunden vermocht. Und es war, als fänden sich beide auf gemeinsamem Grund. In diesem Augenblick war nichts Fremdes, nichts Trennendes zwischen ihnen. Als sie dann das Schweigen brachen, empfanden sie die Worte als etwas Störendes, empfanden zugleich aber auch, daß das, was ihnen gewesen, unzerstörbar sei.

„Wie zuletzt hat sie an Sie gedacht.“ sagte der Major, als Grabaus ihn nach den letzten Krankheitslagen fragte. „Sonderbar die Zeit, wo Sie uns zuerst besuchten, schwebte ihr vor.“

Dann erhob er sich und holte aus der Schublade des Schreibtisches ein Bündel Briefe, die er ihm reichte.

„Darin ist wohl enthalten, was sie Ihnen noch zu sagen hatte.“

Grabaus hatte sich erhoben. Ohne sich von neuem zu setzen, die Briefe an sich haltend, reichte er dem Major die Hand zum Abschied, dessen letzte Worte waren:

„Leben Sie wohl! Schreiben Sie mir, wie es Ihnen geht. Auch ich möchte Ihnen alles Gute.“

Dann ging Grabaus in den Park, wo er die Schnur von den Briefen löste. Auf den weißen Kuverts standen Daten aus verschiedenen Zeiten. Welche waren über ein Jahr alt, welche waren aus der letzten Zeit. Der obenauf liegende Brief zeigte das Datum des Tages, an dem Marie Luise gestorben war. Er war unverschlossen. Grabaus las nur die letzte Zeile:

„Ich möchte noch einmal herzlich zu Dir sein und Dir sagen, wie lieb ich Dich habe. Die Nacht war sehr schlimm. Aber ein Glück schwebt mir immer vor, das alles auslösch. Was ich gelitten habe. Wachen mußt Du und groß werden über alle Menschen hinaus. Was die andern fesselt und niederdrückt, muß verfliegen vor Dir. Und dann müßtest Du rasen können, ein kleines Teildchen, ach, nur wenig, verdammt Du mir. Ein guter Stern bin ich Dir gewesen. Wenn das wäre, Heinrich, ich möchte noch viel mehr für Dich leiden.“

Nein laut regte sich in dem stillen Parke. Mütterlicher Schimmer ergoß sich über den Schnee, und in Grabaus erhob sich ein unmerkbares Gefühl, eine Wärme und ein Leuchten, das von der Toten ausging. Und er ahnte, daß, solange dieses Gefühl in ihm lebte, er nicht aufhören würde zu wirken und fruchtbar zu sein, wie die Erde fruchtbar ist, solange die Sonne ihr scheint.

Ende.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 84.

Magdeburg, Sonnabend den 8. April 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Cracau-Prefekt, 7. April. (Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins) werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonnabend abend die Mitgliederversammlung stattfindet. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht. — Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß am 29. April ein Frühlingsfest im „Ryffhäuser“ stattfindet. —

Diesdorf, 7. April. (Gewerkschaftsbibliothek.) Wegen Revision unserer Bücher eruchen wir alle Leser, die Bücher bis zum 1. Mai zurückzubringen. Ferner eruchen wir diejenigen Leser, welche sich im Jahre 1909 „Die Gartenbaukunst für Anfänger“ und „Die Pflanzenwelt“ von Bommelt aus unserer Bibliothek geliehen haben, die Bücher abzugeben. Der Vorstand. —

— (Jugendweibe.) Zu dieser Veranstaltung, die am 9. April bei Hölige stattfindet, werden alle Gewerkschafts- und Parteigenossen eingeladen. —

Offen, 7. April. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Stadtverordnete Kirchhoff erstattet für die Rechnungsprüfungskommission den Bericht. Genosse Göring bittet die Baukommission, sich darüber zu informieren, wie es komme, daß im Krankenhaus, wo doch Dampfheizung eingerichtet sei, noch für 450 Mark Kohlen extra verbraucht werden. Im Vorjahr wurde von unserer Seite angeregt, durch eine Umfährung bei der Bürgerstraße festzustellen, wie die Bürger über die Liebernahme der Straßeneinrichtung in städtische Regie denken. Wir haben alte Leute genug, die gern diese Arbeiten verrichten würden. Bürgermeister Fischer erklärt, daß zurzeit im Landtag ein Gesetz über die Straßeneinrichtung in der Kommission behandelt würde, deshalb sei man der Anregung noch nicht näher getreten. Bürgermeister Fischer erklärt ferner, daß alle Steuern um 10 Prozent erhöht werden müssen. Hierfür referiert über den Etat Stadtd. Göring. Redner kritisiert, daß die städtischen Gebäude einer sehr hohen Unterhaltungssumme bedürfen. Die eingehenden oder angerechneten Mietträge reichen für Reparaturen gar nicht aus. Es müßte hier wirtschaftlicher verfahren werden. Ferner bittet Redner um Auskunft darüber, wie es komme, daß die Polizeikasse von 30 auf 80 Mark erhöht worden ist; ein Verzeichnis habe doch sicher nicht vorgelegen. Bürgermeister Fischer bemerkt, wegen größerer Arbeitsleistung sei die Polizeikasse erhöht, und die Mehrarbeit sei durch die Fährung der Gleichheitsgeschäfte entstanden. Genosse G e r: Im Etat sind 200 Mark eingestellt für Bürgerrechtsgeld. Das Bürgerrechtsgeld wird, obwohl seine Erhebung formell zulässig ist, in den meisten Städten nicht erhoben. Befreit von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes sind alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten sowie Lehrer, Geistliche und Militärpersonen, welche 12 Jahre und länger im aktiven Dienste gestanden haben. Wir haben ferner noch das Privilegium der Hausbesitzer. Wir erbitten in der Erhebung des Bürgerrechtsgeldes eine Bedrückung der unbemittelten Klassen, und beantragen deshalb, diese 200 Mark zu streichen und den Beschluß auf Erhebung des Bürgerrechtsgeldes aufzuheben. Ferner sind nach zur Sedanfeier 550 Mark eingestellt, die zu streichen wir ebenfalls beantragen. Dafür ist aber die Anstellung eines Schularztes wahr zu machen; wenigstens müßte endlich die Anstellung vorbereitet werden. Ueber den Nutzen der Schulgesundheitspflege kann kein Zweifel bestehen. Auch die Buchtigungen in der Schule, welche in letzter Zeit öfter Veranlassung zur Kritik gegeben haben, würden durch einen Schularzt sicher eingedämmt. Der Magistrat hat den Stadtverordneten eine Broschüre zugestellt, in der es im Schlußsatz heißt: „Wenn man nun bedenkt, welche großen Vorteile sich aus der Schulzeileinrichtung für Dorf, Stadt, Land und Reich ergeben, so sollte man wahrlich keine Kosten scheuen. Auf der Jugend beruht die Zukunft des Vaterlandes“ usw. Redner bemerkt dazu: Wir müssen versuchen, alle schönen Wünsche in die Tat umzusetzen. Stadtd. Kirchhoff entgegnet, daß die dritte Klasse nicht gezwungen sei, das Bürgerrechtsgeld zu bezahlen. Genosse G ö r i n g erwidert, das Bürgerrechtsgeld wird von einem Wähler der dritten Klasse nur dann nicht bezahlt, wenn sein Einkommen 1200 Mark nicht übersteigt. Bei Streichung der 200 Mark würde die Stadt auch nicht ärmer. Die 350 Mark, welche für das Sedanfest eingestellt sind, könnten wohl nach dem Vorjahr, des Stadtd. G e r verwandt werden. Stadtverordneter B l a d e: Bürgerrechtsgeld haben nur die zu zahlen, welche hier zuziehen. Diese Gebühr ist berechtigt. Daß von dem Redner gegen die Sedanfeier polemisiert wird, sollte für die Herren Stadtverordneten Veranlassung sein, gegen die antiklerikalen Auslegungen energisch Stellung zu nehmen. Genosse G ö r i n g: Welches ist wohl der geänderte Gedanke, für einen Schularzt oder für das Sedanfest Geld zu bewilligen? Hebrigens äußern wir unsere Meinung so, wie es uns beliebt. Nicht von uns, sondern von anderer Seite wird die Kritik in den Vordergrund gestellt. Die Anträge von G e r und Genossen werden abgelehnt. Der Etat wird gegen die Stimmen der ad: Vertreter der dritten Abteilung genehmigt. Der Rentier Bischoff bittet, ihm den Annullationsbescheid zu seinen Grundbesitz zu gewähren. Die Stadtverordneten erklären, von ihren früher gefassten Beschlüssen nicht abzulassen. Einige Feuerversicherungsvereine haben der Stadt zur Anschaffung eines zweiten Wasserbehaltens Geldbeiträge zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung nimmt Kenntnis und beauftragt die Errichtung eines zweiten Wasserbehalters. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung. —

Burg, 7. April. (Das Kreis-Krankenhaus) soll, so heißt es im Verwaltungsbereich des Kreisamtes für 1910, am 1. Oktober 1912, spätestens am 1. Januar 1913 in Betrieb genommen werden. Mit diesem Bau soll im Herbst 1911 begonnen werden. Der erweiterte Kreisamtsbereich hatte eine Anzahl Neubauten angeordnet, fahen) sie und ungenutzte Gebäude (z. B. die Borenanstalt) einzuräumen. Wegen dieser Verhältnisse haben eine Anzahl Firmen protestiert, sie verlangten ein regelmäßiges Personal. Es sind aber doch eine Anzahl solcher Verhältnisse eingegangen und der Kreisamtsbereich hat außerdem eine Anzahl Krankenhäuser der Provinz sowie das in Jerdit verfallene. Die Verhältnisse der Bauanschläge und die Leistung des Baues sind schließlich der Firma Herrndt Langenberg in Staffel übertragen worden. Die Vergebung der Arbeiten und der Lieferungen zum Bau hat sich der Kreisamtsbereich vorbehalten und sollen möglichst unternehmen, die im Kreis wohnen, beauftragt werden. Der Kreisamtsbereich hat auch darüber die landwirtschaftliche Unfallversicherung. Der Kreisamtsbereich hat den Betrag der Steuern (z. B. der landwirtschaftlichen Vermögenssteuer) für die Provinz Sachsen. Im Jahre 1910 sind an landwirtschaftliche Steuern 159 Millionen Mark, gegen 154 im Jahre 1909, erhoben worden. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist im Jahre 1910 um 1000 Personen, im Jahre 1909 um 1000 Personen, im Jahre 1908 um 1000 Personen, im Jahre 1907 um 1000 Personen, im Jahre 1906 um 1000 Personen, im Jahre 1905 um 1000 Personen, im Jahre 1904 um 1000 Personen, im Jahre 1903 um 1000 Personen, im Jahre 1902 um 1000 Personen, im Jahre 1901 um 1000 Personen, im Jahre 1900 um 1000 Personen, im Jahre 1899 um 1000 Personen, im Jahre 1898 um 1000 Personen, im Jahre 1897 um 1000 Personen, im Jahre 1896 um 1000 Personen, im Jahre 1895 um 1000 Personen, im Jahre 1894 um 1000 Personen, im Jahre 1893 um 1000 Personen, im Jahre 1892 um 1000 Personen, im Jahre 1891 um 1000 Personen, im Jahre 1890 um 1000 Personen, im Jahre 1889 um 1000 Personen, im Jahre 1888 um 1000 Personen, im Jahre 1887 um 1000 Personen, im Jahre 1886 um 1000 Personen, im Jahre 1885 um 1000 Personen, im Jahre 1884 um 1000 Personen, im Jahre 1883 um 1000 Personen, im Jahre 1882 um 1000 Personen, im Jahre 1881 um 1000 Personen, im Jahre 1880 um 1000 Personen, im Jahre 1879 um 1000 Personen, im Jahre 1878 um 1000 Personen, im Jahre 1877 um 1000 Personen, im Jahre 1876 um 1000 Personen, im Jahre 1875 um 1000 Personen, im Jahre 1874 um 1000 Personen, im Jahre 1873 um 1000 Personen, im Jahre 1872 um 1000 Personen, im Jahre 1871 um 1000 Personen, im Jahre 1870 um 1000 Personen, im Jahre 1869 um 1000 Personen, im Jahre 1868 um 1000 Personen, im Jahre 1867 um 1000 Personen, im Jahre 1866 um 1000 Personen, im Jahre 1865 um 1000 Personen, im Jahre 1864 um 1000 Personen, im Jahre 1863 um 1000 Personen, im Jahre 1862 um 1000 Personen, im Jahre 1861 um 1000 Personen, im Jahre 1860 um 1000 Personen, im Jahre 1859 um 1000 Personen, im Jahre 1858 um 1000 Personen, im Jahre 1857 um 1000 Personen, im Jahre 1856 um 1000 Personen, im Jahre 1855 um 1000 Personen, im Jahre 1854 um 1000 Personen, im Jahre 1853 um 1000 Personen, im Jahre 1852 um 1000 Personen, im Jahre 1851 um 1000 Personen, im Jahre 1850 um 1000 Personen, im Jahre 1849 um 1000 Personen, im Jahre 1848 um 1000 Personen, im Jahre 1847 um 1000 Personen, im Jahre 1846 um 1000 Personen, im Jahre 1845 um 1000 Personen, im Jahre 1844 um 1000 Personen, im Jahre 1843 um 1000 Personen, im Jahre 1842 um 1000 Personen, im Jahre 1841 um 1000 Personen, im Jahre 1840 um 1000 Personen, im Jahre 1839 um 1000 Personen, im Jahre 1838 um 1000 Personen, im Jahre 1837 um 1000 Personen, im Jahre 1836 um 1000 Personen, im Jahre 1835 um 1000 Personen, im Jahre 1834 um 1000 Personen, im Jahre 1833 um 1000 Personen, im Jahre 1832 um 1000 Personen, im Jahre 1831 um 1000 Personen, im Jahre 1830 um 1000 Personen, im Jahre 1829 um 1000 Personen, im Jahre 1828 um 1000 Personen, im Jahre 1827 um 1000 Personen, im Jahre 1826 um 1000 Personen, im Jahre 1825 um 1000 Personen, im Jahre 1824 um 1000 Personen, im Jahre 1823 um 1000 Personen, im Jahre 1822 um 1000 Personen, im Jahre 1821 um 1000 Personen, im Jahre 1820 um 1000 Personen, im Jahre 1819 um 1000 Personen, im Jahre 1818 um 1000 Personen, im Jahre 1817 um 1000 Personen, im Jahre 1816 um 1000 Personen, im Jahre 1815 um 1000 Personen, im Jahre 1814 um 1000 Personen, im Jahre 1813 um 1000 Personen, im Jahre 1812 um 1000 Personen, im Jahre 1811 um 1000 Personen, im Jahre 1810 um 1000 Personen, im Jahre 1809 um 1000 Personen, im Jahre 1808 um 1000 Personen, im Jahre 1807 um 1000 Personen, im Jahre 1806 um 1000 Personen, im Jahre 1805 um 1000 Personen, im Jahre 1804 um 1000 Personen, im Jahre 1803 um 1000 Personen, im Jahre 1802 um 1000 Personen, im Jahre 1801 um 1000 Personen, im Jahre 1800 um 1000 Personen, im Jahre 1799 um 1000 Personen, im Jahre 1798 um 1000 Personen, im Jahre 1797 um 1000 Personen, im Jahre 1796 um 1000 Personen, im Jahre 1795 um 1000 Personen, im Jahre 1794 um 1000 Personen, im Jahre 1793 um 1000 Personen, im Jahre 1792 um 1000 Personen, im Jahre 1791 um 1000 Personen, im Jahre 1790 um 1000 Personen, im Jahre 1789 um 1000 Personen, im Jahre 1788 um 1000 Personen, im Jahre 1787 um 1000 Personen, im Jahre 1786 um 1000 Personen, im Jahre 1785 um 1000 Personen, im Jahre 1784 um 1000 Personen, im Jahre 1783 um 1000 Personen, im Jahre 1782 um 1000 Personen, im Jahre 1781 um 1000 Personen, im Jahre 1780 um 1000 Personen, im Jahre 1779 um 1000 Personen, im Jahre 1778 um 1000 Personen, im Jahre 1777 um 1000 Personen, im Jahre 1776 um 1000 Personen, im Jahre 1775 um 1000 Personen, im Jahre 1774 um 1000 Personen, im Jahre 1773 um 1000 Personen, im Jahre 1772 um 1000 Personen, im Jahre 1771 um 1000 Personen, im Jahre 1770 um 1000 Personen, im Jahre 1769 um 1000 Personen, im Jahre 1768 um 1000 Personen, im Jahre 1767 um 1000 Personen, im Jahre 1766 um 1000 Personen, im Jahre 1765 um 1000 Personen, im Jahre 1764 um 1000 Personen, im Jahre 1763 um 1000 Personen, im Jahre 1762 um 1000 Personen, im Jahre 1761 um 1000 Personen, im Jahre 1760 um 1000 Personen, im Jahre 1759 um 1000 Personen, im Jahre 1758 um 1000 Personen, im Jahre 1757 um 1000 Personen, im Jahre 1756 um 1000 Personen, im Jahre 1755 um 1000 Personen, im Jahre 1754 um 1000 Personen, im Jahre 1753 um 1000 Personen, im Jahre 1752 um 1000 Personen, im Jahre 1751 um 1000 Personen, im Jahre 1750 um 1000 Personen, im Jahre 1749 um 1000 Personen, im Jahre 1748 um 1000 Personen, im Jahre 1747 um 1000 Personen, im Jahre 1746 um 1000 Personen, im Jahre 1745 um 1000 Personen, im Jahre 1744 um 1000 Personen, im Jahre 1743 um 1000 Personen, im Jahre 1742 um 1000 Personen, im Jahre 1741 um 1000 Personen, im Jahre 1740 um 1000 Personen, im Jahre 1739 um 1000 Personen, im Jahre 1738 um 1000 Personen, im Jahre 1737 um 1000 Personen, im Jahre 1736 um 1000 Personen, im Jahre 1735 um 1000 Personen, im Jahre 1734 um 1000 Personen, im Jahre 1733 um 1000 Personen, im Jahre 1732 um 1000 Personen, im Jahre 1731 um 1000 Personen, im Jahre 1730 um 1000 Personen, im Jahre 1729 um 1000 Personen, im Jahre 1728 um 1000 Personen, im Jahre 1727 um 1000 Personen, im Jahre 1726 um 1000 Personen, im Jahre 1725 um 1000 Personen, im Jahre 1724 um 1000 Personen, im Jahre 1723 um 1000 Personen, im Jahre 1722 um 1000 Personen, im Jahre 1721 um 1000 Personen, im Jahre 1720 um 1000 Personen, im Jahre 1719 um 1000 Personen, im Jahre 1718 um 1000 Personen, im Jahre 1717 um 1000 Personen, im Jahre 1716 um 1000 Personen, im Jahre 1715 um 1000 Personen, im Jahre 1714 um 1000 Personen, im Jahre 1713 um 1000 Personen, im Jahre 1712 um 1000 Personen, im Jahre 1711 um 1000 Personen, im Jahre 1710 um 1000 Personen, im Jahre 1709 um 1000 Personen, im Jahre 1708 um 1000 Personen, im Jahre 1707 um 1000 Personen, im Jahre 1706 um 1000 Personen, im Jahre 1705 um 1000 Personen, im Jahre 1704 um 1000 Personen, im Jahre 1703 um 1000 Personen, im Jahre 1702 um 1000 Personen, im Jahre 1701 um 1000 Personen, im Jahre 1700 um 1000 Personen, im Jahre 1699 um 1000 Personen, im Jahre 1698 um 1000 Personen, im Jahre 1697 um 1000 Personen, im Jahre 1696 um 1000 Personen, im Jahre 1695 um 1000 Personen, im Jahre 1694 um 1000 Personen, im Jahre 1693 um 1000 Personen, im Jahre 1692 um 1000 Personen, im Jahre 1691 um 1000 Personen, im Jahre 1690 um 1000 Personen, im Jahre 1689 um 1000 Personen, im Jahre 1688 um 1000 Personen, im Jahre 1687 um 1000 Personen, im Jahre 1686 um 1000 Personen, im Jahre 1685 um 1000 Personen, im Jahre 1684 um 1000 Personen, im Jahre 1683 um 1000 Personen, im Jahre 1682 um 1000 Personen, im Jahre 1681 um 1000 Personen, im Jahre 1680 um 1000 Personen, im Jahre 1679 um 1000 Personen, im Jahre 1678 um 1000 Personen, im Jahre 1677 um 1000 Personen, im Jahre 1676 um 1000 Personen, im Jahre 1675 um 1000 Personen, im Jahre 1674 um 1000 Personen, im Jahre 1673 um 1000 Personen, im Jahre 1672 um 1000 Personen, im Jahre 1671 um 1000 Personen, im Jahre 1670 um 1000 Personen, im Jahre 1669 um 1000 Personen, im Jahre 1668 um 1000 Personen, im Jahre 1667 um 1000 Personen, im Jahre 1666 um 1000 Personen, im Jahre 1665 um 1000 Personen, im Jahre 1664 um 1000 Personen, im Jahre 1663 um 1000 Personen, im Jahre 1662 um 1000 Personen, im Jahre 1661 um 1000 Personen, im Jahre 1660 um 1000 Personen, im Jahre 1659 um 1000 Personen, im Jahre 1658 um 1000 Personen, im Jahre 1657 um 1000 Personen, im Jahre 1656 um 1000 Personen, im Jahre 1655 um 1000 Personen, im Jahre 1654 um 1000 Personen, im Jahre 1653 um 1000 Personen, im Jahre 1652 um 1000 Personen, im Jahre 1651 um 1000 Personen, im Jahre 1650 um 1000 Personen, im Jahre 1649 um 1000 Personen, im Jahre 1648 um 1000 Personen, im Jahre 1647 um 1000 Personen, im Jahre 1646 um 1000 Personen, im Jahre 1645 um 1000 Personen, im Jahre 1644 um 1000 Personen, im Jahre 1643 um 1000 Personen, im Jahre 1642 um 1000 Personen, im Jahre 1641 um 1000 Personen, im Jahre 1640 um 1000 Personen, im Jahre 1639 um 1000 Personen, im Jahre 1638 um 1000 Personen, im Jahre 1637 um 1000 Personen, im Jahre 1636 um 1000 Personen, im Jahre 1635 um 1000 Personen, im Jahre 1634 um 1000 Personen, im Jahre 1633 um 1000 Personen, im Jahre 1632 um 1000 Personen, im Jahre 1631 um 1000 Personen, im Jahre 1630 um 1000 Personen, im Jahre 1629 um 1000 Personen, im Jahre 1628 um 1000 Personen, im Jahre 1627 um 1000 Personen, im Jahre 1626 um 1000 Personen, im Jahre 1625 um 1000 Personen, im Jahre 1624 um 1000 Personen, im Jahre 1623 um 1000 Personen, im Jahre 1622 um 1000 Personen, im Jahre 1621 um 1000 Personen, im Jahre 1620 um 1000 Personen, im Jahre 1619 um 1000 Personen, im Jahre 1618 um 1000 Personen, im Jahre 1617 um 1000 Personen, im Jahre 1616 um 1000 Personen, im Jahre 1615 um 1000 Personen, im Jahre 1614 um 1000 Personen, im Jahre 1613 um 1000 Personen, im Jahre 1612 um 1000 Personen, im Jahre 1611 um 1000 Personen, im Jahre 1610 um 1000 Personen, im Jahre 1609 um 1000 Personen, im Jahre 1608 um 1000 Personen, im Jahre 1607 um 1000 Personen, im Jahre 1606 um 1000 Personen, im Jahre 1605 um 1000 Personen, im Jahre 1604 um 1000 Personen, im Jahre 1603 um 1000 Personen, im Jahre 1602 um 1000 Personen, im Jahre 1601 um 1000 Personen, im Jahre 1600 um 1000 Personen, im Jahre 1599 um 1000 Personen, im Jahre 1598 um 1000 Personen, im Jahre 1597 um 1000 Personen, im Jahre 1596 um 1000 Personen, im Jahre 1595 um 1000 Personen, im Jahre 1594 um 1000 Personen, im Jahre 1593 um 1000 Personen, im Jahre 1592 um 1000 Personen, im Jahre 1591 um 1000 Personen, im Jahre 1590 um 1000 Personen, im Jahre 1589 um 1000 Personen, im Jahre 1588 um 1000 Personen, im Jahre 1587 um 1000 Personen, im Jahre 1586 um 1000 Personen, im Jahre 1585 um 1000 Personen, im Jahre 1584 um 1000 Personen, im Jahre 1583 um 1000 Personen, im Jahre 1582 um 1000 Personen, im Jahre 1581 um 1000 Personen, im Jahre 1580 um 1000 Personen, im Jahre 1579 um 1000 Personen, im Jahre 1578 um 1000 Personen, im Jahre 1577 um 1000 Personen, im Jahre 1576 um 1000 Personen, im Jahre 1575 um 1000 Personen, im Jahre 1574 um 1000 Personen, im Jahre 1573 um 1000 Personen, im Jahre 1572 um 1000 Personen, im Jahre 1571 um 1000 Personen, im Jahre 1570 um 1000 Personen, im Jahre 1569 um 1000 Personen, im Jahre 1568 um 1000 Personen, im Jahre 1567 um 1000 Personen, im Jahre 1566 um 1000 Personen, im Jahre 1565 um 1000 Personen, im Jahre 1564 um 1000 Personen, im Jahre 1563 um 1000 Personen, im Jahre 1562 um 1000 Personen, im Jahre 1561 um 1000 Personen, im Jahre 1560 um 1000 Personen, im Jahre 1559 um 1000 Personen, im Jahre 1558 um 1000 Personen, im Jahre 1557 um 1000 Personen, im Jahre 1556 um 1000 Personen, im Jahre 1555 um 1000 Personen, im Jahre 1554 um 1000 Personen, im Jahre 1553 um 1000 Personen, im Jahre 1552 um 1000 Personen, im Jahre 1551 um 1000 Personen, im Jahre 1550 um 1000 Personen, im Jahre 1549 um 1000 Personen, im Jahre 1548 um 1000 Personen, im Jahre 1547 um 1000 Personen, im Jahre 1546 um 1000 Personen, im Jahre 1545 um 1000 Personen, im Jahre 1544 um 1000 Personen, im Jahre 1543 um 1000 Personen, im Jahre 1542 um 1000 Personen, im Jahre 1541 um 1000 Personen, im Jahre 1540 um 1000 Personen, im Jahre 1539 um 1000 Personen, im Jahre 1538 um 1000 Personen, im Jahre 1537 um 1000 Personen, im Jahre 1536 um 1000 Personen, im Jahre 1535 um 1000 Personen, im Jahre 1534 um 1000 Personen, im Jahre 1533 um 1000 Personen, im Jahre 1532 um 1000 Personen, im Jahre 1531 um 1000 Personen, im Jahre 1530 um 1000 Personen, im Jahre 1529 um 1000 Personen, im Jahre 1528 um 1000 Personen, im Jahre 1527 um 1000 Personen, im Jahre 1526 um 1000 Personen, im Jahre 1525 um 1000 Personen, im Jahre 1524 um 1000 Personen, im Jahre 1523 um 1000 Personen, im Jahre 1522 um 1000 Personen, im Jahre 1521 um 1000 Personen, im Jahre 1520 um 1000 Personen, im Jahre 1519 um 1000 Personen, im Jahre 1518 um 1000 Personen, im Jahre 1517 um 1000 Personen, im Jahre 1516 um 1000 Personen, im Jahre 1515 um 1000 Personen, im Jahre 1514 um 1000 Personen, im Jahre 1513 um 1000 Personen, im Jahre 1512 um 1000 Personen, im Jahre 1511 um 1000 Personen, im Jahre 1510 um 1000 Personen, im Jahre 1509 um 1000 Personen, im Jahre 1508 um 1000 Personen, im Jahre 1507 um 1000 Personen, im Jahre 1506 um 1000 Personen, im Jahre 1505 um 1000 Personen, im Jahre 1504 um 1000 Personen, im Jahre 1503 um 1000 Personen, im Jahre 1502 um 1000 Personen, im Jahre 1501 um 1000 Personen, im Jahre 1500 um 1000 Personen, im Jahre 1499 um 1000 Personen, im Jahre 1498 um 1000 Personen, im Jahre 1497 um 1000 Personen, im Jahre 1496 um 1000 Personen, im Jahre 1495 um 1000 Personen, im Jahre 1494 um 1000 Personen, im Jahre 1493 um 1000 Personen, im Jahre 1492 um 1000 Personen, im Jahre 1491 um 1000 Personen, im Jahre 1490 um 1000 Personen, im Jahre 1489 um 1000 Personen, im Jahre 1488 um 1000 Personen, im Jahre 1487 um 1000 Personen, im Jahre 1486 um 1000 Personen, im Jahre 1485 um 1000 Personen, im Jahre 1484 um 1000 Personen, im Jahre 1483 um 1000 Personen, im Jahre 1482 um 1000 Personen, im Jahre 1481 um 1000 Personen, im Jahre 1480 um 1000 Personen, im Jahre 1479 um 1000 Personen, im Jahre 1478 um 1000 Personen, im Jahre 1477 um 1000 Personen, im Jahre 1476 um 1000 Personen, im Jahre 1475 um 1000 Personen, im Jahre 1474 um 1000 Personen, im Jahre 1473 um 1000 Personen, im Jahre 1472 um 1000 Personen, im Jahre 1471 um 1000 Personen, im Jahre 1470 um 1000 Personen, im Jahre 1469 um 1000 Personen, im Jahre 1468 um 1000 Personen, im Jahre 1467 um 1000 Personen, im Jahre 1466 um 1000 Personen, im Jahre 1465 um 1000 Personen, im Jahre 1464 um 1000 Personen, im Jahre 1463 um 1000 Personen, im Jahre 1462 um 1000 Personen, im Jahre 1461 um 1000 Personen, im Jahre 1460 um 1000 Personen, im Jahre 1459 um 1000 Personen, im Jahre 1458 um 1000 Personen, im Jahre 1457 um 1000 Personen, im Jahre 1456 um 1000 Personen, im Jahre 1455 um 1000 Personen, im Jahre 1454 um 1000 Personen, im Jahre 1453 um 1000 Personen, im Jahre 1452 um 1000 Personen, im Jahre 1451 um 1000 Personen, im Jahre 1450 um 1000 Personen, im Jahre 1449 um 1000 Personen, im Jahre 1448 um 1000 Personen, im Jahre 1447 um 1000 Personen, im Jahre 1446 um 1000 Personen, im Jahre 1445 um 1000 Personen, im Jahre 1444 um 1000 Personen, im Jahre 1443 um 1000 Personen, im Jahre 1442 um 1000 Personen, im Jahre 1441 um 1000 Personen, im Jahre 1440 um 1000 Personen, im Jahre 1439 um 1000 Personen, im Jahre 1438 um 1000 Personen, im Jahre 1437 um 1000 Personen, im Jahre 1436 um 1000 Personen, im Jahre 1435 um 1000 Personen, im Jahre 1434 um 1000 Personen, im Jahre 1433 um 1000 Personen, im Jahre 1432 um 1000 Personen, im Jahre 1431 um 1000 Personen, im Jahre 1430 um 1000 Personen, im Jahre 1429 um 1000 Personen, im Jahre 1428 um 1000 Personen, im Jahre 1427 um 1000 Personen, im Jahre 1426 um 1000 Personen, im Jahre 1425 um 1000 Personen, im Jahre 1424 um 1000 Personen, im Jahre 1423 um 1000 Personen, im Jahre 1422 um 1000 Personen, im Jahre 1421 um 1000 Personen, im Jahre 1420 um 1000 Personen, im Jahre 1419 um 1000 Personen, im Jahre 1418 um 1000 Personen, im Jahre 1417 um 1000 Personen, im Jahre 1416 um 1000 Personen, im Jahre 1415 um 1000 Personen, im Jahre 1414 um 1000 Personen, im Jahre 1413 um 1000 Personen, im Jahre 1412 um 1000 Personen, im Jahre 1411 um 1000 Personen, im Jahre 1410 um 1000 Personen, im Jahre 1409 um 1000 Personen, im Jahre 1408 um 1000 Personen, im Jahre 1407 um 1000 Personen, im Jahre 1406 um 1000 Personen, im Jahre 1405 um 1000 Personen, im Jahre 1404 um 1000 Personen, im Jahre 1403 um 1000 Personen, im Jahre 1402 um 1000 Personen, im Jahre 1401 um 1000 Personen, im Jahre 1400 um 1000 Personen, im Jahre 1399 um 1000 Personen, im Jahre 1398 um 1000 Personen, im Jahre 1397 um 1000 Personen, im Jahre 1396 um 1000 Personen, im Jahre 1395 um 1000 Personen, im Jahre 1394 um 1000 Personen, im Jahre 1393 um 1000 Personen, im Jahre 1392 um 1000 Personen, im Jahre 1391 um 1000 Personen, im Jahre 1390 um 1000 Personen, im Jahre 1389 um 1000 Personen, im Jahre 1388 um 1000 Personen, im Jahre 1387 um 1000 Personen, im Jahre 1386 um 1000 Personen, im Jahre 1385 um 1000 Personen, im Jahre 1384 um 1000 Personen, im Jahre 1383 um 1000 Personen, im Jahre 1382 um 1000 Personen, im Jahre 1381 um 1000 Personen, im Jahre 1380 um 1000 Personen, im Jahre 1379 um 1000 Personen, im Jahre 1378 um 1000 Personen, im Jahre 1377 um 1000 Personen, im Jahre 1376 um 1000 Personen, im Jahre 1375 um 1000 Personen, im Jahre 1374 um 1000 Personen, im Jahre 1373 um 1000 Personen, im Jahre 1372 um 1000 Personen, im Jahre 1371 um 1000 Personen, im Jahre 1370 um 1000 Personen, im Jahre 1369 um 1000 Personen, im Jahre 1368 um 1000 Personen, im Jahre 1367 um 1000 Personen, im Jahre 1366 um 1000 Personen, im Jahre 1365 um 1000 Personen, im Jahre 1364 um 1000 Personen, im Jahre 1363 um 1000 Personen, im Jahre 1362 um 1000 Personen, im Jahre 1361 um 1000 Personen, im Jahre 1360 um 1000 Personen, im Jahre 1359 um 1000 Personen, im Jahre 1358 um 1000 Personen, im Jahre 1357 um 1000 Personen, im Jahre 1356 um 1000 Personen, im Jahre 1355 um 1000 Personen, im Jahre 1354 um 1000 Personen, im Jahre 1353 um 1000 Personen, im Jahre 1352 um 1000 Personen, im Jahre 1351 um 1000 Personen, im Jahre 1350 um 1000 Personen, im Jahre 1349 um 1000 Personen, im Jahre 1348 um 1000 Personen, im Jahre 1347 um 1000 Personen, im Jahre 1346 um 1000 Personen, im Jahre 1345 um 1000 Personen, im Jahre 1344 um 1000 Personen, im Jahre 1343 um 1000 Personen, im Jahre 1342 um 1000 Personen, im Jahre 1341 um 1000 Personen, im Jahre 1340 um 1000 Personen, im Jahre 1339 um 1000 Personen, im Jahre 1338 um 1000 Personen, im Jahre 1337 um 1000 Personen, im Jahre 1336 um 1000 Personen, im Jahre 1335 um 1000 Personen, im Jahre 1334 um 1000 Personen, im Jahre 1333 um 1000 Personen, im Jahre 1332 um 1000 Personen, im Jahre 1331 um 1000 Personen, im Jahre 1330 um 1000 Personen, im Jahre 1329 um 1000 Personen, im Jahre 1328 um 1000 Personen, im Jahre 1327 um 1000 Personen, im Jahre 1326 um 1000 Personen, im Jahre 1325 um 1000 Personen, im Jahre 1324 um 1000 Personen, im Jahre 1323 um 1000 Personen, im Jahre 1322 um 1000 Personen, im Jahre 1321 um 1000 Personen, im Jahre 1320 um 1000 Personen, im Jahre 1319 um 1000 Personen, im Jahre 1318 um 1000 Personen, im Jahre 1317 um 1000 Personen, im Jahre 1316 um 1000 Personen, im Jahre 1315 um 1000 Personen, im Jahre 1314 um 1000 Personen, im Jahre 1313 um 1000 Personen, im Jahre 1312 um 1000 Personen, im Jahre 1311 um 1000 Personen, im Jahre 1310 um 1000 Personen, im Jahre 1309 um 1000 Personen, im Jahre 1308 um 1000 Personen, im Jahre 1307 um 1000 Personen, im Jahre 1306 um 1000 Personen, im Jahre 1305 um 1000 Personen, im Jahre 1304 um 1000 Personen, im Jahre 1303 um 1000 Personen, im Jahre 1302 um 1000 Personen, im Jahre 1301 um 1000 Personen, im Jahre 1300 um 1000 Personen, im Jahre 1299 um 1000 Personen, im Jahre 1298 um 1000 Personen, im Jahre 1297 um 1000 Personen, im Jahre 1296 um 1000 Personen, im Jahre 1295 um 1000 Personen, im Jahre 1294 um 1000 Personen, im Jahre 1293 um 1000 Personen, im Jahre 1292 um 1000 Personen, im Jahre 1291 um 1000 Personen, im Jahre 1290 um 1000 Personen, im Jahre 1289 um 1000 Personen, im Jahre 1288 um 1000 Personen, im Jahre 1287 um 1000 Personen, im Jahre 1286 um 1000 Personen, im Jahre 1285 um 1000 Personen, im Jahre 1284 um 1000 Personen, im Jahre 1283 um 1000 Personen, im Jahre 1282 um 1000 Personen, im Jahre 1281 um 1000 Personen, im Jahre 1280 um 1000 Personen, im Jahre 1279 um 1000 Personen, im Jahre 1278 um 1000 Personen, im Jahre 1277 um 1000 Personen, im Jahre 1276 um 1000 Personen, im Jahre 1275 um 1000 Personen, im Jahre 1274 um 1000 Personen, im Jahre 1273 um 1000 Personen, im Jahre 1272 um 1000 Personen, im Jahre 1271 um 1000 Personen, im Jahre 1270 um 1000 Personen, im Jahre 1269 um 1000 Personen, im Jahre 1268 um 1000 Personen, im Jahre 1267 um 1000 Personen, im Jahre 1266 um 1000 Personen, im Jahre 1265 um 1000 Personen, im Jahre 1264 um 1000 Personen, im Jahre 1263 um 1000 Personen, im Jahre 1262 um 1000 Personen, im Jahre 1261 um 1000 Personen, im Jahre 1260 um 1000 Personen, im Jahre 1259 um 1000 Personen, im Jahre 1258 um 1000 Personen, im Jahre 1257 um 1000 Personen, im Jahre 1256 um 1000 Personen, im Jahre 1255 um 1000 Personen, im Jahre 1254 um 1000 Personen, im Jahre 1253 um 1000 Personen, im Jahre 1252 um 1000 Personen, im Jahre 1251 um 1000 Personen, im Jahre 1250 um 1000 Personen, im Jahre 1249 um 1000 Personen, im Jahre 1248 um 1000 Personen, im Jahre 1247 um 1000 Personen, im Jahre 1246 um 1000 Personen, im Jahre 1245 um 1000 Personen, im Jahre 1244 um 1000 Personen, im Jahre 1243 um 1000 Personen, im Jahre 1242 um 1000 Personen, im Jahre 1241 um 1000 Personen, im Jahre 1240 um 1000 Personen, im Jahre 1239 um 1000 Personen, im Jahre 1238 um 1000 Personen, im Jahre 1237 um 1000 Personen, im Jahre 1236 um 1000 Personen, im Jahre 1235 um 1000 Personen, im Jahre 1234 um 1000 Personen, im Jahre 1233 um 1000 Personen, im Jahre 1232 um 1000 Personen, im Jahre 1231 um 1000 Personen, im Jahre 1230 um 1000 Personen, im Jahre 1229 um 1000 Personen, im Jahre 1228 um 1000 Personen, im Jahre 1227 um 1000 Personen, im Jahre 1226 um 1000 Personen, im Jahre 1225 um 1000 Personen, im Jahre 1224 um 1000 Personen, im Jahre 1223 um 1000 Personen, im Jahre 1222 um 1000 Personen, im Jahre 1221 um 1000 Personen, im Jahre 1220 um 1000 Personen, im Jahre 1219 um 1000 Personen, im Jahre

Bezugsquellen-Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren...

Kilimnik Cigarettenfabrik Breitweg 225, gar. reine Handarbeit...

Kurz-, Weiß-, Woll-, Strümpfe Dinger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 4...

Aschersleben Arpe, H., Bierhdlg., Markt 2, Kolonialwaren...

E. Tischmeyer Hüte, Mützen u. Pelzwaren, Kaufhaus für...

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen Heine Kurze u. Woll...

Gebr. Herr Schultze, größt. Lager a. Platz, Schloßberg 18. Stassfurter Warenhaus.

A. Friedländer Magdeburg, Halberstadt Möbel u. Waren auf Kredit.

Fahrrad-Haus „Frisch auf“ Johanniskirchstr. 19/13.

Marmeladen Verlangt in all. Geschäften nur Keller's Marmeladen...

Kino Aschersleben Max Gornemann Kolonialwaren u. Landesprodukte...

Theod. Schabbeek Kleiderstoffe, Damenkonfekt, Arbeit-Garb.

Kugelmann & Co. Besätze, Wäsche, Schuhwaren...

Hermann Günse Herron u. Knaben-Konfektion Berufs- u. Arbeitgarderobe.

Dombrau Halberstadt A. & W. Allendorff Kaiserbrauerei...

Rose, A. weg 264 Parade, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder...

Möbel-Magazin Berger, Carl, Schöneb. Str. 16. Komm. Konrad, Endelstr. 38.

Anna Thieme Putz, Moden- u. Weißwaren...

Elektro-Biograph wöchentlich 2 mal neues Programm.

Kaufhaus Siegfried Caspary Tuch-Manufaktur, Herren-Damen-Konf.

Thale a. H. Fritz Benecke, Bäcker, Konditor Friedr. Heyer, Brot, Feinbäckerei...

Brauerei Bodenstein Magdeburg-Neustadt ff. Bodensteiner Pilsner.

Heinrich Eckhoff Cuxhaven F. Seefisch, Austern-Versandhaus...

Singer Näh-Maschine Magdeburg, Breitweg 174, Halberstadt, Hahweg 25.

Fr. Paucke Drogerie, Hermann Chaym, Herr. u. Arb.-Gard. F. Müller, Arbeitergarde...

Florenz-Cigaretten d. Ideal d. Cigaretten-Konners. Garantiert nur Handarbeit.

Welt-Rad bestes Fahrrad: leicht laufend dauerhaft.

Edison-Kinema Neues Programm Max Gornemann, Kolonial, Spirit.

Si-Si kollektives alkoholfreies Volksgetränk Buckauer Dampf-Bierbrauerei.

Fleischer Arnold, Otto, Freierr. 21. Bartel, Bruno, Tischlerbrücke 25.

Schwibbogen Gehrmann, Götti, Hesekestr. 11 Hoffmeier, F., Buck, Kloster-Str. 14.

Biere With. Richter, Brot u. Feinbäck. Adolf Schumann, Brot u. Feinbäck.

Neuhaldensleben Rich. Kneisel, Bäcker u. Konditor.

Kaufhaus Conitzer & Co. Kaufhaus M. Leske.

O. Budt Spezialhaus für Schuhwaren. C. Försterling, Brot u. Kuchenbäckerei.

Cracauer Brauerei G. m. b. H. Herr. Andreas, Thiemstr. 4.

Kinematographen Neues Theater Breitweg 122, gewerblich d. Kautabakfabrik.

Wurst-Haussschlacht Bernhardt, H., Alt. Fischerufer 12. Michaelis, H., Schifferstr. 42.

Schuhhaus Eugen Tamm Müllers Schf., Uhr, Goldw., Breitweg 46.

Well-Kinematograph Reinhold, H., Kolonialw., Spirit. Hermann, H., Kolonialw., Spirit.

Weitsch Sparsseife ist doch die beste! Fr. Frank, Tapeziererei, Polsterer.

E. Rasch bestes Bergsg. in Fahr-Nähmasch. Zubehörsätze und Reparatur.

A. Kreyborg, Tabak-Fabrik in Geestemünde. Cons.-Ver.-Lieferant.

Kohl-, Holz, Grudekoks Schöel, A., Halberstädter Str. 53.

Dampfbrauerei C. Schreyer. H. Heinr. Ahnert Hüte, Mützen, Pelzwaren u. Schuhwaren.

Kühle Gebrüder Export-Brauerei und Malzfabrik.

Brauerei Gebr. Niemann Staffort.

Kaufhaus Arthur Stein billigste Bergsg. u. f. Manufaktur, Kurz- u. Weiß- u. Wollwaren.

Kaufhaus Arthur Stein billigste Bergsg. u. f. Manufaktur, Kurz- u. Weiß- u. Wollwaren.

Preisermässigung



Spezialmarke anerkannt gute Qualität bisher 7.25 jetzt

6⁷⁵ Mk. jedes Paar

Original-Goodyear-Welt feinste Verarbeitung bisher 10.50 jetzt
Rahmenarbeit, bestes Material

9⁵⁰ Mk. jedes Paar

Wir bieten jedem Käufer günstigste Gelegenheit, garantiert gute, haltbare Stiefel zu einem äusserst billigen Preise zu ersehen.

Konkurrenzlos!

Turul-Schuhfabrik
Alfred Fränkel Comm.-Ges.

Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Verkaufsstelle Magdeburg

Alte Ulrichstrasse 11

1639

Eigene Fabrik! 18000 Paar wöchentliche Fertigstellung! Verkauf nur in eigenen Geschäften!

Feinste Herren-Garderobe

1168 fertig und nach Maß.

Moderne Frühjahrs-Anzüge

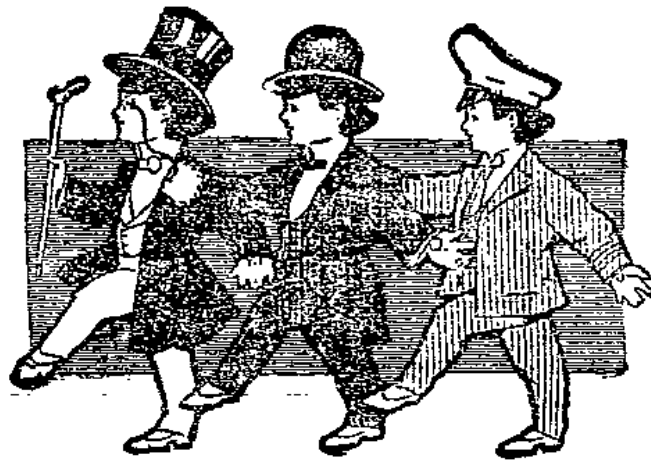
Elegante blaue Cheviot-Anzüge nach Mass
Einzelne Beinkleider nach Mass, neuste Muster

Sommer-Paletots in
feinst. Ausmuster. n. Maas

Magdeburg, Johannisthstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.

Zweiggeschäfte in Neustadt, Buckau, Farmerleben. Gegr. 1870.

G. Gehse



Herren-Hüte

Habig-Hüte
Echte Borsalino-Hüte
Foroso-Gesundheits-Hüte
Haarfilz-Hüte, bess. Qual. u. zu 6.00
Wollfilz-Hüte 5.50 4.50 3.50

2.75 2.50

und billigere Qualitäten

Neuheiten sind eingetroffen. 1296

Max Matthes

Wilhelmstr. 9, vis-à-vis Feuerwehrdepot.

Halt! Ich hab's!

Feine Herren-

Garderobe, darunter von
Herrschaften nach Maß ange-

fertigte

wenig getragene

kaufen Sie, da wir die enorm
hohen Unkosten für Ladenmiete
etc. nicht haben, bei uns

zu spottbilligen Preisen.

Anzüge, gute Stoffe, gereinigt 8 10 12 Mk.
Anzüge, feine Maßsachen 14 18 18 Mk.
Paletots, gut erhalten, gereinigt 6 8 10 Mk.
Ulster, elegant feine Stoffe 12 14 16 Mk.
Gehrock-Anzüge, Tuchstoffe 12 16 20 Mk.
Westen 75 P. an. Jacketts 3 Mk. an. Fracks 6 Mk. an.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise!

Ferner enorme Auswahl in

neuen Herren- und Knaben-Garderoben
Herren-Anzüge 12 15 18-45 Mk.
Herren-Paletots 15 18 21-36 Mk.
Gehrock-Anzüge 35 40 45-55 Mk.
Stoffhosen 2 3 4 5-12 Mk.

Jünglings-Anzüge 6 8 10-20 Mk.
Knaben-Anzüge 5 6 7-15 Mk.
Kinder-Anzüge 3 4 5-12 Mk.

Arbeitsgarderobe allerbilligst.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch
nur Breiteweg 56

schrägüber von Barasch. i. H. des Optikers Alb. Schmidt.

Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“
wird noch immer beim Einkauf
von 20 Mark an
mit 1 Mark in Zahlung genommen. 1765

Jugendweihkarten

Legte von Dr. Kramer und Uhlisch, zum Preise von à 10 Pfg. bis 70 Pfg.

Konfirmationskarten | Osterkarten

à 5 Pfg. bis 80 Pfg.

à 5 Pfg. und 10 Pfg.

empfehlen

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Große Auswahl

Uhren, Goldschmied, Broschen,
Ohrringen, Armbändern, gold.
Ringen, langen Damen-Uhr-
ketten, Herzsachen, Kreuzen und
Medaillons geschlossen und
zum Öffnen

finden Sie bei 1423

Gustav Grimm

Lübecker Straße 15 Uhrmacher Ecke Ankerstraße

Verlobungsringe

mit geflügeltem Stempel in großer Auswahl und hoher Preislage.

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren

Ein vorzüglicher Ersatz für teure Molkereibutter

ist nach wie vor

Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine

Marke

„Rheinosa“

Möge sich jede Hausfrau, welche „Rheinosa“ noch nicht
kennt, davon überzeugen.

1816

Stets frisch in einschlägigen Geschäften.

Heinrich Casper

Spezialhaus für moderne
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.



Höchste
Leistungs-
fähigkeit!

Billige,
streng reelle
Bedienung.

Breiteweg 133

Ecke Dreienegelstraße.

Gegründet 1884.

Telephon 3429.

Zuschneiderei
und
Werkstatt
im Hause.

Tadellose
Paßform.



Jackett-Anzüge	14-62 <i>h</i>	Konfirmanden-Anzüge	10-36 <i>h</i>
Gehrock-Anzüge	30-68 <i>h</i>	Prüfungs-Anzüge	9-30 <i>h</i>
Paletots und Ulster	14-54 <i>h</i>	Jünglings-Anzüge	12-40 <i>h</i>

Loden-Pelerinen und Bozener Wetter-Mäntel 8⁰⁰ *h* bis 35⁰⁰ *h*

Phantasie-Westen <small>in 100 diversen Des- sins, entzückende Neuheiten</small>	2 ⁴⁰ <i>h</i> bis 15 ⁰⁰ <i>h</i>	Herren-Beinkleider	2 ⁰⁰ <i>h</i> bis 17 ⁰⁰ <i>h</i>
--	--	------------------------------	--

Sport- u. Norfolk-Anzüge
10.00-35.00 *h*

Besichtigen Sie gefl. meine heutige
Schaufenster-Dekoration!
:: Frühjahrs-Modelle ::
Saison 1911.

Knaben-Anzüge, Kieler Pyjacks
und Capes
2.75-18.00 *h*

1635

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120

offert in bekannt großer Auswahl

Damen-Stiefel zu Mt.	5.50	7.50	9.00
Herren-Stiefel zu Mt.	5.75	7.50	9.50
	11.00	12.50	16.50

Neuheiten in braunen Stiefeln und Schuhen.
Alle Sorten Knaben- u. Mädchen-Stiefel sowie
Stiefel und Schuhe für kleine Kinder

Konfirmanden-Stiefel!

Breite und weite Schuhe u. Stiefel

für starke und empfindliche Füße.
Großes Lager in Halbschuhen, Gauschuhen,
Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln ujo.

Zöpfe Locken sowie sämtl. Haar-
arbeiten (auch von ausgetämm-
ter Haar) empfiehlt und fertigt

C. F. Walter, Spezialgeschäft
Haararbeiten
Halberstädter Straße 111. Sudenburg Am Eiskellerpl.
Kaffee - Friseur.

Atelier für moderne Photographie

Paul Behnke Inh.: Heinrich Friebe
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 40, pt.

Photographische Aufnahmen aller Art in und außer dem
Atelier zu den billigsten Preisen unter Garantie der Güte

Das Atelier ist parterre gelegen, daher
sehr bequem für alte Leute und Kinder

Für Konfirmanden und Erster Schulgang
tadellose Aufnahmen.
Sonntags geöffnet!

Kaufhaus

Berthold Girto
Lübecker Straße 21 - Ecke Moritzstraße

Fortsetzung der
Geschenk- und Rabattmarken-Tage!

- Blusen :: Kostümröcke :: Kleiderstoffe
- Gardinen :: Teppiche
- Bettdecken :: Fertige Bezüge :: Inlette
- Laken :: Fertige Betten :: Bettfedern
- Schürzen, Unterröcke, Korsetts
- Kurzwaren :: Herren-Artikel
- Damen- und Herrenwäsche :: Schirme
- und viele andre Artikel vom einfachsten bis
zum besten zu bekannt billigen Preisen!

Konfirmanden-Stiefel

5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰

Elegante Formen
Große Auswahl

Schuhhaus Eugen Tamm
Sudenburg: Halberstädter Strasse 114 115
Jakobstrasse 40
Neue Neustadt: Lübecker Strasse 25a

Konfirmanden - Uhren/Strümpfe
2.75 3.50 4.50 6.00 10.00 12.00
Selbstgefrüchte, er-
hält man billigst
bei F. March,
Dreienegelstraße 4,
Breiteweg 98, I.

Kaufen Sie Zigarren zum Feste

direkt aus der Fabrik
zu Fabrik - Mille - Preisen.

Katalog gratis und franko. Post- und Bahnversand nach überall.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

- Hauptgeschäft, Koster und Zentrallager: Schrottdorfer
Straße, neben dem Hotel zum goldenen Stein)
(Telephon 5300).
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34
(Telephon 5253).
Breiteweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
Wilhelmstadt, Emmersmannstraße Nr. 33, Ecke Geethestr.
Gr. Wasserstr. Nr. 31, Haltest. Annastr.
Brandenburg a. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.
- Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
Fermersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
Schönebeck a. E., Markt Nr. 10.
Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.
Egeln, Breiteweg Nr. 82.
Barleben, Breiteweg Nr. 18.
Burg bei Magdeburg, Scharthauer Straße Nr. 58b.
Wolmirstadt, Stendaler Straße Nr. 14.
Stendal, Breite Straße Nr. 50.

In allen Filialen gleiche Preise und gleiche Waren.

Pfeil **Wenig** **Nähmaschinen**
gebrauchte
zum Kaufe von 25 bis 50 Mt.
Neue Nähmaschinen
A. Rose, Breiteweg 264

Wachet, seit 1896 bestehendes Geschäft, daher bewährt.
Sonderpreise bei Abnahme von Nähmaschinen-Repaturen oder bei zu billigen Preisen.

Josef

JUNO

BESTE 2 Pfg. CIGARETTE

Reinhold Quatz

Zwei gute Blüschstoffs
sind noch ganz billig abzugeben.
Polsterwerkstatt Gr. Münzstr. 17

Herren-Räder 56 ZM.
Damen-Räder 65 ZM.
Mäntel 4,00 an. Schläuche 2,50 an
Alle Ersatzteile billig.

Otto Reising
in Schrotbörger Straße 1a
- neben E. Fink. - 1608

300 Stück Kinderwagen
sollen zu jedem annehmbaren
Preise abgegeben werden. 1602

Fritz Prager
Buckau, Schönebecker Str. 34.
Sudab., Halberstädter Str. 30d.

Zeichnungen
für Neu- und Umbauten,
Korrekturen, Be- und Entwässerung,
Anlagen, Berechnungen etc.
fertigt sauber und billig an
Bernhard Franke, Architekt
Weinberg 12. 1767

Uhren
jeder Uhr repariert schnell und
billig unter Garantie 1731
Uhrmacher,
Rob. Schmidt, Sternstr. 9, 1st.
Neue Uhren
in großer Auswahl sehr billig.

Schönebeck.
Schiller-Ausschnitt
Carl Krankel Lederhandlung
neben der Post.

Schönebeck.
Sehe bekannt, das ich das
Zigarren-Geschäft
in meinem Hause Friedrich-
straße 15, weiterführe. Meine
alten Kollegen und Freunde,
wollen somit der vereinten Kund-
schaft ersichtliche mich freundlichst
1485

Wilhelm Riemschüssel.

Alhambra

Heute Sonnabend
Einlage

Die schöne
Dame von
Marbonne

Achtung! Musik!

Wilhelmstadt
Kassastr. 6. 41

Saxonia-
Kinematograph
Saxonia-Kinematograph
Saxonia-Kinematograph
Saxonia-Kinematograph

Reinhold Quatz

Nicht der Reklame, sondern
meinen anhergetöhlten, billigen
Brettern, welche nur noch bis
Sonnabend, 15. April Geltung
behalten, habe ich den flotten
Verkauf zu verdanken.

Petzon's Schuh-Occasionen

bringen zum Osterfest und zur Konfirmation
die denkbar günstigsten Angebote!

Trotz der billigen Preise nur gute bewährte Qualitäten!



**Kinder-Regeltuch-
Sandalen** 31-35 05
1.10 27-30 95 23-26

**Braun Rindleder-
Sandalen** 31-35 1.95
27-30 1.80 23-26

Rohleder-Schnürstiefel
genag., fräst. Kusf.
31-35 3.45 27-30 2.95
23-26 2.45 23-24

Vogeleder-Schnürstiefel
Naurform. 31-35
3.75 27-30 3.25
25 u. 26 2.75 23-24

**Echt modebraun Chevreuil-
und Chagrin-Schnür-
stiefel, Naurform.** 7.25
31-35 4.25 27-30 3.75
25 u. 26 2.75 23-24

**Echt modibr. Chevreuil-
Schnürstiefel, Natur-
form, vorzügl. Qual.** 7.95
33-35 4.90 31-33 4.75
29 u. 30 4.25 27 u. 28

**Knaben-Rindleder-
Sandalen, braun** 2.35
36-39

**Knaben-Vorcaria-
Agraffen-Stiefel,**
gute Qualität 4.90
6.75 5.90 36-39

Damen-Schnürstiefel
Lackappe, weiches
Oberleder. 3.90

Damen-Schnürstiefel
Spezial-Vog., eleg.
Form. 4.90

Damen-Schnürstiefel
imit. Chevreuil, Lackf.
auch Derby-Schnitt 5.90

**Damen-Vorcaria-
Schnürstiefel, auch**
m. Lackappe 6.75

Damen-Schnürstiefel
echt modibr. Chevr.
u. Chevreit, auch m.
Lackappe 7.90 6.50

**Herren-Rohleder-
Schnür- u. Schnall-
stiefel** 4.25 Zugstiefel 3.90

Herren-Schnürstiefel,
weiches Oberleder,
Lackappe u. Derby-
schnitt, riesig preisw. 5.75

**Herren-Vorcaria-Zug-
stiefel, solide, be-
währte Qualitäten.** 6.75

**Grünlack, Herren- u. Damen-
stiefel, Marke Leander, ent-
scheidende, moderne Formen.**
Hauptpreisliste 10.50
Lugus-Ausführung 12.50

Überzeugen Sie sich bitte
ohne jeden Kaufzwang von der
besonderen Preiswürdigkeit meiner
Angebote. Die Auswahl ist noch
enorm, doch gelten sämtl. Ange-
bote nur soweit Vorrat.

Petzon

Nr. 17 Alter Markt Nr. 17
Kein Laden! 1605 Nur erste Etage!
Filiale: Sudenburg
Halberstädter Straße Nr. 121c
Straßenbahnhaltestelle Westendstraße

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.
Sudab.: Gr. Münzstraße 3, 1 St. - Telefon-Nr. 1912
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 12 Uhr
am Nachmittage von 5 bis 7 Uhr.

Am Montag, 10. April, abends gleich nach Arbeits-
schluss, im großen Saal des „Zooerpark“

Generalversammlung

jämmtlicher zur Verwaltungsstelle Magdeburg
gehörenden Bezirke und Branchen.

Auf der Tagesordnung steht:
1. Beratung der Anträge zum Verbandsrat in Mannheim.
2. Verschiedenes.
Die Chemischen Metallarbeiter haben den
Gesamtvorstand Deutscher Metallarbeiter um Hilfe ange-
rufen. Dieser hat sich mit dem Chemischen Metallarbeiter-
verband vereinigt und eine gemeinsame Verwaltung
aufgestellt. Die Verwaltung der Metallarbeiter in
Magdeburg wird unter dem Vorsitz des Metallarbeiter-
verbandes durch einen gemeinsamen Vorstand
geführt. Es sollen eine allgemeine Metall-
arbeiter-Versammlung
Die Metallarbeiter haben die Verwaltung
der Metallarbeiter unter Führung des Metall-
arbeiter-Verbandes in Magdeburg
aufgestellt. Es sollen eine allgemeine Metall-
arbeiter-Versammlung
Die Metallarbeiter haben die Verwaltung
der Metallarbeiter unter Führung des Metall-
arbeiter-Verbandes in Magdeburg
aufgestellt. Es sollen eine allgemeine Metall-
arbeiter-Versammlung

Schönebeck. : Tonhalle.

Heute den 10. April
Große Volks-Vorstellung
des brillanten Röhrig-Ensemble.

Zur Aufklärung

an die werktätige Bevölkerung im Ver-
breitungsgebiet der „Volkstimme“!

Die in dieser Nummer veröffentlichten
Artikel sind aus dem Buch „Die
Deutschen Arbeiter-Mittelstände“ entnommen,
das von dem Verleger, Buchh. Groß-
Ostern, Ostern, Nieder-Ostern
und Sommer, für diesen hier zum ersten
Mal im Verlag „Volkstimme“ als ein
Buch der Arbeiter-Mittelstände
erschienen ist.
Die in dieser Nummer veröffentlichten
Artikel sind aus dem Buch „Die
Deutschen Arbeiter-Mittelstände“ entnommen,
das von dem Verleger, Buchh. Groß-
Ostern, Ostern, Nieder-Ostern
und Sommer, für diesen hier zum ersten
Mal im Verlag „Volkstimme“ als ein
Buch der Arbeiter-Mittelstände
erschienen ist.
Die in dieser Nummer veröffentlichten
Artikel sind aus dem Buch „Die
Deutschen Arbeiter-Mittelstände“ entnommen,
das von dem Verleger, Buchh. Groß-
Ostern, Ostern, Nieder-Ostern
und Sommer, für diesen hier zum ersten
Mal im Verlag „Volkstimme“ als ein
Buch der Arbeiter-Mittelstände
erschienen ist.

Friedrich Lange, End-Mühlweg, Mühlweg 51
15. April 1907

Reform-Butter-Versand

Dorotheenstr. 16 Wilh. Grunefeldt Dorotheenstr. 16

Ich offeriere zu kleinsten Preisen nur beste Qualitäten:
feinster Molkereibutter
pro Pfund 1.40 RM., ca. 10 Prozent Rabatt 1720

Pflanzenbutter (Margarine)
Reform pro Pfund 1.- RM. 10 Proz.
Rabatt
Reinhold pro Pfund 0.90 RM. 10 Proz.
Rabatt
Dorothea pro Pfund 0.80 RM. eig. Markt

Es wäre schön, um gütige Unterbringung meines
Lagers unterzukommen, ersuche ich mich einer mehren
Bewilligung bei erneuten Einkäufen. D. D.

Ueberfahrt

Stettin - Serrentzug
W. Goedecke

Kaiser Theater

Heute auf vielfachen Wunsch
als Einlage im
neuen
Riesen-Programm
Arsène
Lupins Ende

Sherlock Holmes

in voriger Serie.

Vorzugsbillet

am Sonntag

Sherlock Holmes

in voriger Serie.

Vorzugsbillet

am Sonntag

Zirkus

Heute Sonnabend,
9 1/2 Uhr, Fortsetzung der
Sinalen Schlachtspiele

Heute ringen:
Plaff geg. Lassurtese
(Engländer) (Belgier) i.
meist, Leipzig) Mittelgewicht,
Frankreich)

Entscheidungskampf
Gerigkoff geg. Pascon
(Polen) (Deutschamerik.)

Freier Ringkampf
im Caschac-caschac-caschac, bei
welchem alle Griffe erlaubt sind.
Frankreich)

Jacks Derider und Michailoff
(Engländer) (Russen)

um die Prämie v. 100 RM.

Der Kasse warerte sich an-
fangs, mit dem in dieser Kampf-
art bewanderten Engländer zu
ringen, sah aber bald, dass er
die Dinge gar nicht, seine Ge-
wöhnung, nachdem die Pres-
sion hier für eine Entscheidung
von 100 RM. ausreichte.

Fürstenthor-Theater

Sein
Schwiegervater
in spe.

Die in dieser Nummer veröffentlichten
Artikel sind aus dem Buch „Die
Deutschen Arbeiter-Mittelstände“ entnommen,
das von dem Verleger, Buchh. Groß-
Ostern, Ostern, Nieder-Ostern
und Sommer, für diesen hier zum ersten
Mal im Verlag „Volkstimme“ als ein
Buch der Arbeiter-Mittelstände
erschienen ist.

Walhalla- Theater.

Oskar Kleins
lustige Abende.
Die Kunst
im Humor!

Oskar Klein
Schauspieler.

Frl. Liane Leischner
die beste Schauspielerin
in Soli-Schauspielen.

Frl. Lechen Weiland
eine Schauspielerin.

Am Freitag:
Siegfried Leonhardt.
Anfang 8. Uhr.

Reinhold Quatz

ZENTRAL- THEATER.

Täglich abends 8 Uhr

Das wunderbare April-Programm

Sonntag 3 1/2 Uhr

Kinder- und Familien- Vorstellung

zu halben Preisen.

Dankagung.

Erwarte hiermit allen Be-
wundern und Bekannten für die
berühmte Teilnahme beim Ge-
schieden meines lieben Mannes
meinen aufrichtigen Dank und
auch herzlichen Dank dem
Beitrag-Redakteur Herrn
sowie dem Zimmermann und
seiner Kollegen der
Herrn W. Kötter.

Die trauernde Witwe
A. Brett.

Wohne jetzt
Reinholdstr. 1
Frank. Bahn, Hebenheim.

Zentralverband der Zimmerer Bezirk Magdeburg.

Nachruf.
Herrn Magdeburg
am 10. April 1907

Karl Brett

am 10. April 1907

Der Vorstand.

Reinhold Quatz

SCHUHWAREN



Extra-Angebot

Schwarze

Herren-Schnürstiefel
bequeme, eleg. Formen, mit und ohne Lackkappe
12.50 10.50 8.50 7.50

Damen-Schnürstiefel
beste Ausf., Derby-Schnitt, mit u. ohne Lackkappe
12.50 10.50 8.50 6.50

Halbschuhe für Damen,
Pumps, Derby- od. Laschen-
form, mit Schnallen, mit und ohne Lackkappe
10.50 8.50 4.50

Lack-Halbschuhe
nur neue, eleganteste Ausführungen
10.50 7.90 6.50

Braune

Herren-Schnürstiefel
elegante Form 15.50 12.50 9.50

Damen-Schnürstiefel neuste Form,
Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe
12.50 11.50 9.50 6.50

Damen-Schnürstiefel
Lackbesatz od. Chevreau 18.00 12.50
mit Stoffeinsatz . . .

Halbschuhe für Damen
Pumps, Derby- oder Laschenform, mit Schnalle,
mit u. ohne Lackkappe 10.75 8.90 5.75

Original Amerik. Schuhwaren
schwarz und farbig

Herren. . . Paar 16.50 Damen Paar 13.50 10.50 7.50

Knaben-Stiefel 36-39
beste Paßformen, mit und Lackkappe
11.50 9.50 6.50

Mädchen-Stiefel 31-35
eleg. Formen, beste Ausführung, schwarz od. farb.
8.90 6.75 5.45

Kinder-Stiefel schwarz und braun
Größe 27/30 | 25/26 | 20/24
Paar 6.25 4.50 | 4.50 3.75 | 2.95 2.45 1.95 1.45

Schul-Stiefel
sehr haltbare Qualität Paar 3.45 2.95

Warenhaus Gebr. Barasch

Sonnabend bis 10 Uhr
abends geöffnet

Unser **Moden-Album** für Frühjahr u. Sommer
neues ist erschienen, Preis des Heftes . . . 25

Beachten Sie bitte unser
Spezial-Schaufenster

Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Oster-Neuheiten

Knaben-Anzügen

Wirklich reizende Fassons findet man in Knaben-Anzügen sehr wenig. Die meisten Fassons sind entweder geschmacklos überladen oder nicht dem Charakter des Stils entsprechend verarbeitet und zu plump. Die Kinder-Anzüge sehen in den billigsten Preislagen von Mk. 2.75 an, welche ich rühre, sind überaus geschmackvoll ausgeführt, vorzüglich im Sitz und sehr haltbar im Tragen.

Ehrenfried Finke

Magdeburg, Breiteweg 125/126.



Beim Einkauf von
Damen- u. Kinder-Hüten
sowie Kinder-Kopfbedeckungen
jeder Art vom einfachsten bis feinsten Genre
zu **soliden Preisen** empfiehlt sich
Ernst Sengebusch
Sudenburg.

Sudenburg Sudenburg
Den besten Konfirmanden-
Hut

Reizvollste familiäre Ankleide-Neuheiten in Hüten, Mänteln, Wäsche, Krawatten, Handschuhen, Taschentüchern, Herren- und Damen-Schirmen an Stöcken empfehlen Sie in nur leichtem Querschnitt und bester Seitenreimung bei

Gustav Finke

Sudenburg, Halberstädter Str. 106

Filiale: Gr.-Ottersleben,
Branse-Schloßstr. 2